

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 155.

Halle, Donnerstag den 6. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, den 4. Juli.

Der Plan der Königlich-Bürger, sämmtlichen Abgeordneten der liberalen Parteien ein Fest zu geben, um ihnen so einen Beweis zu liefern, daß das Vertrauen der Rheinprovinz zu der Mehrheit des Abgeordnetenhauses unerschütterlich feststeht, tritt der Bewirklichung immer näher. Als Festtage sind der 22. und 23. Juli gewählt, und soll nicht nur ein Bankett in Köln a/Rh. selbst, sondern auch eine Rheinfahrt stattfinden. Gegenüber den vielen Angriffen, welche die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses zu erfahren hat, ist ein solches Zeichen der Liebe und Verehrung, welche sie im Volke findet, gewiß höchst erfreulich.

Dagegen die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert, daß vorläufig von einer Verfolgung der Abgeordneten wegen ihrer Meinungsäußerungen auf der Tribüne Abstand genommen, will der Berliner Correspondent der „Allg. Ztg.“ dennoch wissen, daß der Staatsanwalt beim hiesigen Stadtgericht gegen den Professor Sneyd die Einleitung einer Criminaluntersuchung wegen Majestätsbeleidigung beantragt habe. Dieses Verbrechen soll Herr Sneyd sich dadurch schuldig gemacht haben, daß er der Regierung in einer seiner Kammerreden Ehdreue vorwarf.

Von den in der ersten und zweiten Serie des Polenprozesses verurtheilten Polen haben nicht bloß 2, sondern 7 derselben die Nichtigkeitsbeschwerden eingelegt. Es sind dies die Angeklagten Dr. v. Nięgolewski, v. Mankowski, v. Moszczyński, v. Wolniowicz, v. Jaroszewski, v. Lutomski und v. Sminarski. Die Akten sind bereits an das Obertribunal gesendet, so daß die Nichtigkeitsbeschwerden noch vor dem Beginne der Gerichtsferien ihre Erledigung finden werden.

Am 29. Juni verstarb in Breslau der Reichsgraf Carl Gotthardt Schaffgotsch. Vor 8 Monaten succedirte er als Universalerbe seinem um jene Zeit in Rücksicht im Böhmerland verstorbenen ältesten Bruder, dem v. Leopold Gotthardt Graf Schaffgotsch. Allein Kränklichkeit hinderte ihn bisher, sich an Ort und Stelle seines Besitzes zu erfreuen; er starb, ohne je das schöne Warmbrunn wiedergesehen zu haben.

Nach den neuesten Nachrichten aus Florenz geht die Italienische Regierung, sofern ein Deutsch-Italienischer Handelsvertrag nicht zu Stande kommt, mit dem Plane um, denjenigen Deutschen Staaten, welche das Königreich Italien anerkannt haben, durch Ursprungszeugnisse die Möglichkeit zu gewähren, ihre Erzeugnisse auf dem Fuße der meist begünstigten Nationen behandeln zu lassen.

Aus Baiern schreibt man der „Kob. Ztg.“: Das Verhalten unseres Monarchen findet keineswegs den Beifall seiner nächsten Verwandten. Mit Unmuth blicken die Prinzen Karl und Luitpold auf den Freimuth und edlen Sinn, mit welchem Ludwig II. den gerechten Forderungen des Landes entgegen kam. Sie werden eine günstige Gelegenheit sich nicht entgehen lassen, um in ihrem Sinne auf den König einzuwirken.

**Kassel, d. 1. Juli. (N. Z.)** Nach Erledigung einiger unerheblichen Gegenstände in der heutigen Sitzung der Ständeversammlung sprach der Landtagscommissar auf Grund einer Vollmacht des Landesherren vom 23. Juni c. die Vertragung „unter Versicherung des landesherrlichen Wohlwollens“ (Stimmen in der Versammlung über diese ungewohnte Wendung) aus. Der Präsident, welcher heute zuerst wieder den Vorsitz führte, gab folgenden Gedanken Ausdruck: Die Ständeversammlung habe mit Fleiß, Langmuth und Geduld seit neun Monaten ihre Pflichten treulich erfüllt; die Staatsregierung habe dafür kein Wort der Anerkennung gefunden. Es werde gern zugefanden, daß in der letztern Zeit manches für das materielle Wohl des Landes geschehen sei, aber es dürfe nicht verschwiegen werden, daß noch vieles, um nicht zu sagen die größere Hälfte, zurückstehe und erledigt werden müsse, wenn nicht Kurhessen von den übrigen Deutschen Staaten überflügelt werden soll. Um Beispiele zu er-

wähnen, so bedürfe es vor allem einer Gewerbeordnung, eines Verkopplungsgesetzes und der gesetzlichen Regelung des gesammten Schul- und Unterrichtswesens. Zum Schluß sprach derselbe die Hoffnung aus, daß die Minister im Stande sein möchten, bei dem Wiederzusammentritt der Ständeversammlung (der am 1. October d. J. verfassungsmäßig erfolgen muß) durch Vorlage der bezeichneten Gesetze und vollständige Wiederherstellung des Verfassungsrechts dem gerechten Verlangen des Landes zu genügen. — So wäre denn eine neunmonatliche Diät des Landtags beendigt, in der für die Wiederherstellung des Verfassungsrechts absolut gar nichts, für das materielle Wohl des Landes sehr wenig, um nicht zu sagen so gut wie gar nichts, geschehen ist. Sieht sich das Land nach den Ergründlichkeiten des langen Landtags um, so findet es nichts, als daß von heute an das Schauffgeld aufhört; alles andere, was noch geschehen ist, darf Kurhessen sich nicht zum Verdienst anrechnen (Sollverein, Handelsverträge u. s. w.) oder ist ziemlich werthlos. Die Minister, welche mit dem Verkopplungsgesetze leben und sterben wollten, leben noch und denken nicht daran, zu sterben, das Gesetz aber ist zurückgelegt.

**Nassau.** Aus Wiesbaden, d. 1. Juli, wird der „N. Z.“ berichtet: Eine in dem katholischen Wahlbezirk Hadamar ausgeschriebene Versammlung der Liberalen erregte, wie natürlich, das höchste Mißfallen der Clerikalen; sie sollte um jeden Preis gesprengt werden. Der katholische Pfarrer Vogt in Oberiefenbach forderte in seiner Predigt, von der die Zuhörer wortgetreue Aufzeichnung gemacht haben, hierzu auf. Nachdem er den bekannten Herrn Rau, das hervorragendste Mitglied der liberalen-gouvernementalen Partei, verglichen hatte mit dem heiligen Johannes, der Jedermann die Wahrheit sagte, auch dem Könige Herodes, nachdem er weiter versichert hatte, der Domberr Rau halte weder dem Herzog bei, noch der Regierung, man brauche sich seiner nicht zu schämen!, schimpfte er auf die liberalen Führer und die liberale Presse. Dann forderte er seine Pfarskinder auf, es mit den liberalen Versammlungen zu machen, wie die „braven Männer von Niederbrechen“, auch die Weiber möchten zum Besen greifen und sie fortjagen; „denn“, fügte der würdige Hirte hinzu, „durch diese schlechten Advokaten werden Euch Eure Männer entzogen; und wenn dieselben mit diesen gehen, dann könnt Ihr Euch nach andern umsehen!“ (Unglaublich, aber buchstäblich wahr.) Die mit dieser Kavajinabe beglückten Bauern gingen auf die liberale Versammlung, folgten aber nicht dem Rathe des guten Hirten, sondern kehrten als richtige Fortschrittsmänner nach Hause zurück.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Aus Wien wird der „Frankfurter Postz.“ berichtet: „Die österreichischen Depeschen vom 5. und 17. Juni sind vom preussischen Kabinett am 16. und 25. Juni beantwortet worden. Was die Truppenfrage anbelangt, so erklärt Preußen wiederholt seine Bereitwilligkeit, seine Landtruppen in den Herzogthümern um die Stärke der neuerdings dahin verlegten Marine-Compagnie zu vermindern. Was aber den in Wien ausgedrückten Wunsch anbetrifft, es möchten die preussischen Besatzungstruppen überhaupt wesentlich im Interesse einer dadurch herbeizuführenden geringeren Belastung der Herzogthümer vermindert werden, so bedeutet das preussische Kabinett auf diesen Wunsch nicht eingehen zu können. Als Motiv der Ablehnung wird namentlich hervorgehoben, daß die Herzogthümer nur die Differenz zu tragen hätten, die an Mehrkosten dadurch entstünde, daß die Besatzungstruppen in den Herzogthümern, anstatt in ihren Friedensgarisonen stationirt seien, eine Differenz, die nicht von so großem Belange sei, wie behauptet werde. Bezüglich der österreichischen Depesche vom 5., welche die bekannten vier Punkte aufstellt, lautet die Antwort des Herrn v. Bismarck vorläufig ausweichend. Er erklärt den Inhalt dieser Vorschläge für zu unbestimmt, um als Anhalt für eine neue Grundlage der Verhandlungen zu dienen, obgleich nicht verkannt werde, daß sie als An-

knüpfungsfäden zu weiteren Erörterungen benutzt werden können.“ — Im Uebrigen wird wiederholt, daß Oesterreich erklärt hat, es werde sich an die Zugeständnisse, die es in der Depesche vom 5. Juni zu machen bereit schien, nicht gebunden halten, wenn Preußen nicht sofort auf Verhandlungen darüber eingehe; vielmehr werde es dann die vollste Gleichberechtigung im Condominium durchzuführen suchen.

In den „Altonaer Nachrichten“ findet sich das folgende auf die am 6. d. beabsichtigte Demonstration zu Gunsten des Augustenburger bezügliche „Eingefandt“: „In der am gestrigen Abend (30. v. M.) abgehaltenen Versammlung des „Schleswig-Holsteinischen Volksvereins“ ward der Beschluß gefaßt, das Geburtsfest des Herzogs gemeinschaftlich mit dem Flottbecker Verein und den Altonaer Kampfgenossen in der Gegend von Niensbüden in volksthümlicher Weise zu feiern, und der Vorstand beauftragt, unter Hinzuziehung von vier Mitgliedern die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Als wünschenswerth ward von vielen Mitgliedern hervorgehoben, daß der Verein in Procession mit einem Musikkorps an der Spitze vom Wachtmann'schen Locale (in Altona) ausziehen möge, indem damit einem größeren Publikum Gelegenheit gegeben werde, im Anschluß an den Verein unter den Klängen der Musik nach Niensbüden zu marschiren.“ Nach der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ handelt es sich um ein Volksfest, das zwischen Festesbüden und Niensbüden gefeiert werden soll, und werden sich daran außer den Kampfgenossen auch der ältere Schleswig-Holsteinische Verein und die bewaffneten „Norddeutschen Schützen“ betheiligen.

In Bezug auf die für den 6. Juli, den Geburtstag des Herzogs Friedrich, beabsichtigten Demonstrationen dementirt die „Schl. Volk. Ztg.“ die Angaben der „K. Ztg.“, welche bekanntlich gemeldet hatte, es würden in Niensbüden 6000 streitbare Männer zusammengezogen werden. Das Blatt behauptet, die Nachricht sei erdichtet, wahrscheinlich zu dem Zwecke, einen Gewaltstreich gegen den Herzog zu motiviren. In den Blättern der Herzogthümer ist allerdings nur von kleineren Deputationen nach Niensbüden, sowie von Aufziehen der Flaggen, Zweckessen und auch wohl Volksfesten im Freien an verschiedenen Orten die Rede. Wie es scheint, sollen aber auch diese nicht gestattet werden. (S. Tel. Dep.)

Die „Kieler Zeitung“ schreibt unterm 30. Juni: „Die Nachricht, daß die österreichischen Besatzungstruppen in der Nähe von Husum demnächst concentrirt würden, ist sicherem Vernehmen nach völlig unbegründet.“

### Spanien.

Madrid, d. 30. Juni. Das neue Ministerium erfreut sich des hohen Beifalls der Französischen Regierungspresse; namentlich ist der „Constitutionnel“ seines Lobes voll. D'Donnell hat, wie man hört, angelegentlich um solche Unterstützung nachgesucht; er soll die freundschaftliche Haltung Spaniens gegen Frankreich in Aussicht gestellt und alles Mögliche versprochen haben, um die durch die fanatische bigotte Madrider Camarilla genährten Antipathien der Königin Isabella gegen das Napoleonische Kaiserhaus zu beseitigen. Kein leichtes Stück Arbeit. Ein gutes Probefstück wird es sein, wenn es wirklich die Anerkennung Italiens durch Spanien durchsetzt. Für den Augenblick sind dafür in der That gute Aussichten vorhanden. Man spricht von einem Circular des neuen Ministers des Auswärtigen, Bermudez de Castro, in welchem den diplomatischen Agenten der Spanischen Regierung diese Absicht in formeller Weise angezeigt worden sei; auch heißt es, der päpstliche Nuntius in Madrid träge in Voraussicht dessen bereits Reisevorbereitungen, um dem untreu gewordenen Spanischen Hofe Valet zu sagen. Natürlich ist es nur eine Drohung, um der Königin Angst zu machen; er bleibt, auch wenn Spanien Italien wirklich anerkennt. General Prim wird einstweilen das jetzige Spanische Ministerium in Ruhe lassen. Er hat für einige Zeit seinen Aufenthalt in Paris genommen und ist dormalen mit der Disposition eines Capitals von 6 Millionen Realen beschäftigt, das ein Dheim seiner Frau vermacht hat.

### Amerika.

Mexiko. Nach einer Correspondenz vom 29. Mai in dem Pariser „Moniteur“ sind bereits mehrere Dekrete zur Begünstigung fremder Einwanderung, die dem Kaiser es wohl allein möglich machen könnten, die von ihm übernommene Aufgabe zu erfüllen, erlassen. Zehn-tausend Piafter sind zur Unterstützung hilfsbedürftiger Einwanderer ausgeworfen worden, ferner wird auf der Straße von Vera-Cruz nach Orizaba ein großes, gelbes Haus eingerichtet werden für unbemittelte Ankömmlinge, die noch nicht wissen, wo sie vorläufig Pflege und Unterhalt finden. Die Einwanderung macht sich, nach dem „Moniteur“-Correspondenten, an beiden Meeresküsten schon bemerklich. Im Monat April dieses Jahres sind 500 Fremde, beiderlei Geschlechts, angekommen, 300 über Vera-Cruz und Tampico, 200 über Mazatlan, unter letzteren über 100 Franzosen. Außerdem hofft man auf den Zuzug von mehreren Tausend Franzosen und Mexikanern, die gegenwärtig unter sehr bebrängten Verhältnissen in Californien sich aufhalten und die man leicht heranziehen kann. Ein von dem Staatsminister Ramirez von Orizaba aus veröffentlichter Erlaß berichtigt eine frühere kaiserliche Verordnung dahin, daß ein Einwanderer seine Heimathrechte nicht verliert, indem er durch seine Niederlassung in Meriko mexikanische Staatsbürgerrechte erlangt. Er wird nur insofern als Mexikaner angesehen, als er die gleichen Rechte und Pflichten, die einem Eingeborenen zustehen, durch seine Anfertigung übernimmt, und nur dann, wenn er selbst es will, aufhört, seinem früheren Staatsverbande anzugehören. Der Kaiser hat einem Franzosen, Herrn Souillon, die Concession zur Errichtung eines Eiswagenbetriebes von dem stillen Ocean über Meriko nach dem mexikanischen Meerbusen erteilt. Das benötigte Material darf zollfrei eingeführt werden; dafür genießt die Regierung für ihre

Transporte eines Rabatts von 10 pCt. Wenn das Unternehmen in einem halben Jahre nicht im Gange ist, erlischt die Concession. Für den Betrieb neuaugefundenen und alter Bergwerke werden jeden Tag Concessionen gegeben. Namentlich wendet man sich den Duckfiltergruben in Chihuahua zu, die sich, nach den Versicherungen von Sachverständigen, mit denen von Spanien und Ober-Kalifornien von machen können. Es befindet sich in dem genannten Staate ein Zinnoberlager, das, wie ein geschickter Ingenieur, Herr Irwin, versichert, eine Stunde in die Länge und eine halbe Stunde in die Breite sich ausdehnt und bereits von einer großen Gesellschaft regelrecht ausgebeutet wird.

### Telegraphische Depeschen.

München, d. 3. Juli. In ihrer heutigen Sitzung nahm die Kammer der Reichsräthe einstimmig den die schleswig-holsteinische Frage betreffenden Antrag der Abgeordnetenkammer an, welcher beschließt: „I. An Se. Majestät den König die Bitte zu richten, derselbe möge in geeigneter Weise dahin wirken: 1) daß dem Volke in dem deutschen Bundeslande Holstein und in dem damit untrennbar verbundenen Herzogthum Schleswig nicht länger das Recht vorerhalten werde, unter dem von ihm anerkannten rechtmäßigen Fürsten seine Angelegenheiten gleich unabhängig wie jeder andere deutsche Bundesstaat selbst zu ordnen; 2) daß demnach die verfassungsmäßige Vertretung des schleswig-holsteinischen Volkes zur Ausübung ihrer vollen gesetzlichen Wirksamkeit einberufen werde.“ II. An Se. Maj. den König ferner die Bitte zu richten, jeder ohne die freie Zustimmung dieser Landesvertretung oder im Widerspruche mit den Grundgesetzen des Bundes erfolgenden Entscheidung über die Zukunft der Herzogthümer die Anerkennung zu versagen und dahin zu wirken, daß sie auch vom Deutschen Bunde versagt werde.“ Im Verlaufe der Debatte erklärte Minister v. d. Pfordten: Für uns fragt es sich, wenn dem Herzogthum Holstein sein Bundesrecht nicht gewährt wird, ob es dann mit der Würde und Ehre Baierns vereinbar ist, sich durch die Bundespflichten gebunden zu erachten.

Stuttgart, d. 4. Juli. Die Kammer der Abgeordneten beschloß in ihrer heutigen Sitzung 1) einstimmig, die Regierung zu ersuchen, das Wahlrecht unter Aushebung des Erfordernisses des Deutsbürgerrechts auf alle diejenigen Staatsbürger auszuweiten, welche für Kapitalien, Renten, Dienst- oder Berufseinkommen Steuer entrichten; 2) mit 74 Stimmen gegen 5, die Regierung um Einführung der geheimen Stimmgabe zu ersuchen.

Wien, d. 4. Juli. Wie der „Wanderer“ erfährt, ist Graf Belcredi definitiv zum Staatsminister an Schmerling's Stelle ernannt. Mit der Leitung des Finanzministeriums soll provisorisch der Unterstaatssecretär Holzgertner betraut werden. Zum Justizminister ist der Handelsgerichts-Präsident Rauter designirt, und die Ernennung des Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten Auersperg, zum Ministerpräsidenten wahrscheinlich. — Die Aufrechterhaltung einer gemäßigten Real-Union mit Ungarn soll, wie der „Wanderer“ vernimmt, die Basis des politischen Systems des neuen Cabinets bilden, der erge Reichsrath soll einberufen werden, sobald der weitere Reichsrath seine Aufgaben beendigt haben wird. Es sei Thatsache, daß die weitere Reducirung des Kriegsbudgets bereits beschloßten sei.

Altona, d. 4. Juli. Den „Altonaer Nachrichten“ zufolge hat der Polizeimeister, Senator Bogler, die Vorstandsmitglieder der verschiedenen hiesigen Vereine auf das Polizeiamt beschieden, wo ihnen, unter Aufnahme eines Protokolls, unterlag wurde, zum 6. Juli, dem Geburtstage des Erbprinzen von Augustenburg, öffentliche geschlossene Aufzüge mit Musik zu veranstalten. Der Polizeimeister erklärte dies Verbot als eine aus nabeliegenden Gründen gebotene Vorsichtsmaßregel.

Kiel, d. 4. Juli. (B. B. Z.) Die Stadtverordneten-Versammlung hat beschloßten, durch eine Deputation dem Erbprinzen von Augustenburg an seinem Geburtstage die Versicherung unwandelbarer Treue für die Landesrechte auszusprechen zu lassen.

Bern, d. 4. Juli. Der Bundesrath hat in einer Antwortnote an die württembergische Regierung sein Bedauern über den verzögerten Abschluß des Handelsvertrages und gleichzeitig die Erwartung ausgesprochen, daß es den Regierungen, welche den Zollverein repräsentiren, gelingen werde, die eingetretene Schwierigkeiten zu beseitigen.

Stockholm, d. 3. Juli, Abends 10 Uhr 15 Minuten. In Carlstadt, der Hauptstadt der Landschaft Wernland, hat ein sehr bedeutendes Feuer 5000 Einwohner obdachlos gemacht. Der Schaden soll sich auf 6 Millionen Speciesthaler belaufen.

London, d. 3. Juli. In der heute stattgefundenen Sitzung des Unterhauses hat die Regierung eine empfindliche Niederlage erlitten, indem das Unterhaus ein streng formulirtes Tadelsvotum von vieres gegen den Lordkanzler angenommen hat.

London, d. 4. Juli. Nach weiteren per „Peruvian“ eingegangenen Berichten aus New-York vom 24. v. M. ist die Blockade der südstaatlichen Häfen nunmehr gänzlich aufgehoben. Desgleichen ist die in den Landessteilen westlich vom Mississippi auf die Einfuhr von Baumwolle zu entrichtende Abgabe von 25% abgelassen worden. Es hat eine weitere Revolution der Armee um 50,000 Mann stattgefunden. Agenten von Suarez haben eine Anleihe von 10 Millionen Dollars in San Francisco placirt.

### Bermischtes.

Bonn, d. 30. Juni. Die „Bonn. Ztg.“ veröffentlicht Folgendes: „Die Hoffnung, etwas über die Feiern bei der Aufstellung des unsrem Vater Urndt geweihten Denkmals in Folge der an das Comite gerichteten, in diesen Blättern enthaltenen Aufforderung in Erfahrung zu bringen, ist bis heute nicht erfüllt worden, und dies eben so befrechtlich als unerklärlich. Bei der Aufforderung zur Zeichnung für das Denkmal, welche man an das Deutsche Volk richtete, geschah

dies in Worten, welche von Vaterlandsliebe überfließen, und der Erfolg war überraschend. Jetzt scheint jener Strom in ein so enges Bett eingedämmt, daß nur eine exclusive Gesellschaft darin Platz hat, und das Deutsche Volk, welches die reichlichen Beiträge gezahlt hat, wird so wenig berücksichtigt, daß ihm vier Wochen vor der Aufstellung des Denkmals nicht die geringste Nachricht gegeben wird, in welcher Weise dieselbe stattfinden wird und welche Feierlichkeiten dieselbe begleiten werden. Unter diesen Umständen greift die Meinung im Publikum Platz, daß man die Befürchtung hegt, die bei der Feier zu haltenden Reden könnten eben so von Deutscher Vaterlandsliebe überfließen als einst die Einladung zu den Beiträgen, und dies unter den jetzigen Verhältnissen höhern Orts Anstoß geben. Wir theilen diese Besorgniß nicht, denn sie wäre in zu schneidendem Widerspruch mit dem tapfern Sinne von Ernst Moritz Arndt, aus dessen Munde einst das Lied ertönte:

„Der Gott, der Eisen wachsen ließ,  
Der wollte keine Anstöße.“

Das Städterewen hat in der neuesten Zeit wieder eine seit dem Mittelalter verschwundene Bedeutung erlangt. Die Großstädte wachsen plötzlich im kolossalsten Maßstabe. Europa umfaßt dormalen drei Städte mit mehr als einer vollen Million, drei weitere mit mehr als einer halben Million Menschen; das gewaltige London (nach der Zählung von 1860) mit 2,800,000, Paris mit 1,700,000 und Konstantinopel mit angeblich 1,075,000. Dann kommen Berlin mit 630,000, Wien und St. Petersburg mit je 580,000. Kost bezeichnete die Städte mit einer Bevölkerung von 200,000 bis 500,000 als Großstädte dritter Klasse. Es giebt deren 16, und davon gehören nicht weniger als 7 dem großbritannischen Saate an; Frankreich und Rußland haben je 2, Italien (ohne Venedig), Belgien, Niederlande, Spanien und Portugal je 1; Deutschland ist zur Zeit in dieser Kategorie nicht vertreten. Eine vierte Klasse bilden die Städte von 100,000 bis 200,000 Einwohner. Es sind ihrer 42, wovon 8 auf Großbritannien und 7 auf das deutsche Bundesgebiet kommen (Hamburg 180,000, München 166,000, Prag 142,000, Breslau 140,000, Dresden 140,000, Köln 119,000, Eriest 105,000); Frankreich und Italien erscheinen mit je 5, Spanien mit 3 und Belgien mit 2 c. So ergibt sich für ganz Europa eine Gesamtzahl von 64 Großstädten mit mehr als 100,000 Bewohnern, wovon 16 in Großbritannien, 9 im deutschen Bundesgebiete (im österreichischen Kaiserstaat 5, in ganz Preußen 3, im übrigen Deutschland 3). In Frankreich finden sich 8, in Italien (ohne Venedig) 6; in Rußland nur 4; ebenso viel in Spanien; in Belgien und der Türkei je 3, in den Niederlanden 2, in Dänemark, Schweden, Portugal und Rumänien je 1. Hieran reihen sich die Mittelstädte, nämlich a) 76 Gemeinden mit 50 bis 100,000 Einwohnern; b) 48 zwischen 40 und 50,000 und c) 146 zwischen 25 und 40,000. Von der Gesamtzahl dieser Mittelstädte (270) sind 54 in Großbritannien, 39 in Frankreich, 36 im deutschen Bundesgebiete (33 in Gesamtösterreich, 16 in Gesamtpreußen, 21 im übrigen Deutschland). Italien erscheint (ungerechnet Venedig) mit 22, Rußland mit 26, Spanien mit 13, Belgien mit 8, die Niederlande mit 7 c. England ist weit aus am reichsten an Groß- und Mittelstädten; dann kommen fast gleichstehend Frankreich, Deutschland und Italien. Am an solchen Mittelpunkten sind Spanien und Rußland, was unverkennbar mit der ganzen Culturentwicklung dieser Länder zusammenhängt.

Berlin. Der ehemalige Pastor Schöppe, welcher wegen Hehlerei und Theilnahme an dem großen Diebstahl seines Sohnes, des ehemaligen Studenten Schöppe, bei dem Grafen von Blantensee zu mehrronatiger Gefängnisstrafe verurtheilt worden war, ist nach Verbüßung derselben, wie die „Tribüne“ berichtet, nach Nord-Amerika ausgewandert und daselbst wieder — Prediger einer großen Deutschen Gemeinde. Seine unglückliche Familie ist hier geblieben. Er schreibt von dort oft äußerst salbungsvolle Briefe an seinen Sohn, der noch mehrere Jahre im Moabiter Zellengefängnis zu sitzen hat. Der Letztere wird mit Holzbildhauerei für die Böhmisch-jüdische Kunst-Möbel-Fabrik beschäftigt und trägt nach wie vor strengkirchliche Ansichten zur Schau, indem er Alles dem Teufel in die Schuhe schiebt, der ihn verblendet habe. Man scheint sich übrigens doch in gewissen Kreisen für den Studiosus noch immer lebhaft zu interessieren. Denn ein Begnadigungsgesuch für ihn ist Allerhöchsten Orts angebracht und sollte, nach günstigem Berichte über seine Führung, eine Begnadigung unter der Bedingung für ihn erfolgen, daß er gleichfalls nach Amerika auswandere und nie wieder nach Deutschland zurückkehre, so sind die Mittel für seine Uebersiedelung bereits sicher gestellt. Beide, Vater und Sohn, sollen recht begabte Menschen sein, der erstere ein tüchtiger Kanzleirechner und gelehrter Orientalist, nur der Hang nach luxuriöser Lebensweise hat sie zum Verbrechen verleitet.

Breslau, d. 1. Juli. Die hiesigen Zeitungen berichten über einen großen Unglücksfall, der sich gestern hier zugezogen hat. Auf dem Bau der Michaelskirche brach gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr ein Rißbrett in bedeutender Höhe (4 bis 5 Stockwerk) und acht auf demselben befindliche Personen stürzten in den Kirchenraum. Ein Maurer blieb auf der Stelle todt, ein zweiter brach beide Arme, die andern zogen sich mehr oder weniger gefährliche Verletzungen und Verwundungen zu. Unter die letzteren gehört der gerade auf dem Gerüst anwendende Baumeister Herr Langer, der besonders starke Verletzungen des Hinterkopfes erlitt, und ein Zimmermeister, der weniger Schaden nahm. Die Verunglückten wurden theils nach ihrer Behausung, theils nach dem Kloster der barmherzigen Brüder gebracht. Kanonikus Klopisch war in dem Augenblicke der Katastrophe eben im Begriff nach dem Gerüst zu steigen, wo auch ihn das fürchterliche Unglück mit betroffen hätte. Der Grund des traurigen Ereignisses soll darin liegen, daß die Bretter des gerade so stark besetzten Gerüstes mit Baumaterialien über-

lastet worden waren. — Nach einer späteren Mittheilung ist der Zimmermeister Sähig gestorben, während man hofft, den Baumeister Langer am Leben zu erhalten.

Coibach (Rheinprovinz). Vergangenen Sonnabend in der Mittagstunde belustigten sich einige Schüler des hiesigen Gymnasiums auf einer ihnen von Seiten der Schule verbotenen Kegelbahn mit Werfen einer kaum faustgroßen Kugel nach dem aufgestellten Könige. Einer derselben, im Begriff die Kugel auf die Bohle zu werfen, wird in dem Augenblicke gewahrt, daß ein Aenderer, um ihn zu necken, ein kleines Stück Brett der Kugel auf der Bahn entgegenhält und will über Jenen hinwegwerfen. Im selben Moment richtet der Letztere sich auf, und stürzt, von der Kugel hinter das Ohr getroffen, lautlos nieder und ist eine Leiche. Bemerkenswerth ist der Umstand, daß der Gestroffene wenige Minuten vorher den Andern fast mit Gewalt in dem Local — „Jäger's Kegelbahn“ — vom Fortgehen abgehalten und somit sein trauriges Schicksal mittelbar selbst herbeigeführt hat.

London. Die englischen Penny-Unterhaltungsblätter betreiben bekantlich die Heirathsagentur im großen Styl. Folgendes ist aber selbst auf diesem Felde neu: In dem Hochland'schspiel Abernethy kündigt ein junger Mann eine Lotterie unter folgenden Bedingungen an: „Alle Wittwen und Jungfrauen, welche das Alter von 32 Jahren noch nicht überschritten haben, werden eingeladen, von ihm je ein Loos zu 10 Schilling zu kaufen. Sobald um diesen Preis 300 Loose besetzt sind, wird die Ziehung stattfinden. Es giebt nur einen Preis, nämlich das Recht der glücklichen Gewinnerin, die Hand des Unternehmers zu beanspruchen und in ehelicher Gemeinschaft mit ihm die 150 Pfd. zu genießen, welche durch die Lotterie zusammengebracht worden sind.“ Das mag ein hoax („Lur“) sein, aber es sollte uns auch gar nicht wundern, wenn es ernsthaft gemeint wäre.

Ueber die Erndte-Aussichten in den Vereinigten Staaten sagt der Bericht des Ackerbau-Departements für den Monat April: Aus den Tabellen geht hervor, wie wenig Schaden die Winterfrüchte gelitten haben, — in der That niemals weniger als heuer. Das Aussehen der Winter- und Frühsaaten ist auch so schön, wie es sich nur wünschen läßt, und die reichen Weiden werden aus köstlichen Rindfleisch und Butter liefern. Horn-Zucker und Molasses sind nicht so reichlich, wie im letzten Jahre, denn das Frühjahr kam bald und rasch und, wie dies oft der Fall ist, viele Farmer verläumten das erste Zuderwasser, welches das beste der Saison war. Der Zustand des Rindviehs ist sehr gut, denn die gleichmäßige Temperatur des Winters war sehr günstig für dasselbe. Nur Schweine sind rar. Der ausgezeichnete Zustand der Schafe verspricht dem Lande eine reiche Wolllieferung. Die Zahl des Mastviehs ist etwa 20 pCt. geringer, als im letzten Jahre. Da aber der Rindfleisch-Consum vermindert werden wird durch die Heimkehr der Soldaten, so wird jene Abnahme nicht genügen, um den Preis zu erhöhen, obwohl sie ein bedeutendes Fallen des Preises, wie dies bei reichlichen Lebensmitteln eintreten mag, verhüten dürfte. Aber die gegenwärtige Aussicht auf reiche Erndten ist befriedigend, und bei dem Ueberfluß an Lebensmitteln und der Rückkehr der jetzt in der Armee stehenden Arbeitskräfte zur Landwirthschaft ist man berechtigt, der letzteren den besten Aufschwung zu versprechen. Das Frühjahr wird als ungewöhnlich regnerisch angesehen. In wie fern dies die Anpflanzung von Sorgum, Baumwolle, das Säen von Flachs u. d. afficieren mag, wird der nächste Bericht zeigen. Die „Tribüne“ sagt: Aus allen Staaten und aus Canada wird berichtet, daß die Saaten nie schöner standen. Die Weizen- und die Heu-Ernte wird besonders gerühmt.

Herr Armand, der berühmte Schiffsbauer zu Bordeaux, hat ein neues unterseeisches Telegraphenabel vollendet; die Erfindung soll dem Kaiser Napoleon angehören. Dies Aabel soll nicht auf den Grund des Meeres gelegt werden, wo der selbige Boden es häufig verdrückt und zerstört, sondern es soll in eine Tiefe von 30 bis 40 Meter, wo das Meer selbst bei heftigen Stürmen ruhig bleibt, schwimmend erhalten werden. Es wird berichtet, daß Amerika und England bereits mit Herrn Armand wegen Anwendung dieser neuen Erfindung unterhandeln.

Aegypten war bekantlich Jahrhunderte lang ein Opfer der Pest, die jeden Augenblick dort aufs neue ausbrach; die Unterdrückung dieser Seuche dankt man der Regierung Meschmed Ali's, welcher auf den Rath von Europäern mehr als 20 Mill. Bäume pflanzen ließ. Seitdem ist Luft und Boden verbessert und die Pest verschwunden. Daß dieses Mittel jedoch nicht genugte die Cholera fern zu halten, sieht man jetzt.

Auf St. Helena wurde am 5. Mai der Tod Napoleons mit dem herkömmlichen Ceremoniel gefeiert, als gerade zufällig das 1. Bataillon des 66. englischen Regiments mit seinem Stabe aus England eintraf, desselben Regiments, von dem eine Compagnie den Kaiser Napoleon am 5. Mai 1821 zu Grabe geleitet hatte. Das ganze Bataillon trat sofort den Weg nach dem Plage an, wo einst die sterblichen Reste des Kaisers geruht hatten. Seit England Napoleon III. anerkannt hat, wird der Onkel auch Kaiser genannt, nicht mehr, wie früher, General Bonaparte.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.  
am 4. Juli.

Beobachtungszelt. Stunde	Barometer. Bar. Lin.	Temperatur. Réaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht	
					Druck
8 Mrge.	Baparanda (in Schweden)	337.4	15.3	O., schwach.	halb bedekt.
	Betersburg	335.8	17.2	Binnstille.	bedekt.
	Moosau	330.7	13.8	Binnstille.	heiter.
7	Königsberg	336.5	11.2	SW., schwach.	bedekt.
6	Berlin	337.0	9.2	WNW., mäßig.	bedekt.
	Torgau	335.7	7.8	W., schwach.	heiter.

## Bekanntmachungen.

### Auction von Pferden u. Wagen.

Donnerstag den 6. d. M. früh 10 Uhr  
sollen in **Mente's Hotel** vor dem Leip-  
ziger Thor 2 braune Wagenpferde  
und ein halbverdeckter Kutschwagen  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

**Brandt,**

Kreis-Auctions-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

### Auction.

Freitag den 7. Juli Nachmitt. 1 Uhr  
versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18: sehr gute  
**Leib- und Bettwäsche, Federbetten,**  
eine vollständige feine Damengarderobe,  
bestehend in seidnen und wollenen Mänteln,  
**Manillen, Seidnen, wollenen u. catunen**  
**Kleidern, Seidnen u. wollenen Umschlage-**  
**tüchern, Hüten, Kragen, Röcken,**  
**Jacken, Strümpfen** u. feine Filz- u.  
**Stroh- (Herren-) Hüte, seidene Schlip-**  
**se, Binden, 1 feinen Mahagoni-Klei-**  
**dersekretair, 1 dgl. Kommode, 1 dgl.**  
**Waschtisch** u. dgl. m.

**J. G. Brandt,**

Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

### Geschäfts-Verkauf.

In einer Kreis-Stadt ist ein seit mehreren  
Jahren schwunghaft betriebenes  
**Destillations-Geschäft en gros,**  
mit **Wein- & Essig-Handlung** ver-  
bunden, eingetretenen Todesfalles halber sofort  
oder auch später mit Activa und Passiva, oder  
aber auch nur mit Inventar vortheilhaft zu  
verkaufen.

Geehrte Reflectanten mögen ges. ihre Briefe  
sub Nr. W. E. # 50 poste rest. Weissen-  
fels franco gelangen lassen.

Diesjähr. **Kümmelsaamen** und **Küm-**  
**melpreu** kaufen

**Gebrüder Mulertt,**  
gr. Klausstr. Nr. 1 u. 2.

Ein Nothschimmel (Gengst), 9 Jahr alt,  
welcher in schweren Zug sowie Kutsche paßt, ist  
preiswerth zu verkaufen; auch steht eine Halb-  
kaise sowie ein starker einspänniger Leiterwagen  
(Reisewagen) nebst Geschirre zum Verkauf bei  
**Schwarz** in Gößeln bei Löbejün.

Die Einrichtung einer bis jetzt im Betriebe  
stehenden **Öffig-Sprit-Fabrik** ist mit sämt-  
lichem Zubehör Krankheits halber zu verkauf-  
fen. Näheres große Märkerstr. 18 im Laden.

### Zu vermieten.

2 herrschaftliche Logis zu 160 Tha-  
ler von 5 Stuben, 2 Kammern, Kü-  
che, Speisekammer, Keller, Boden-  
gelaf und großem Garten sind sofort  
oder zum 1. October zu vermieten  
vor dem Geiße Thor Nr. 19.

Zu vermieten 1 Logis, 1te Etage, be-  
stehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, 2  
Bodenkammern, Kellererschlag, Waschhaus mit  
Brunnenwasser, Michael, beziehbar, Paradeplatz 1.

Neue Promenade, Moritzwinger 7, sind zwei  
Wohnungen, die eine mit 4 Stuben, 4 Kam-  
mern u. allem Zubehör, die andere mit 3 Stu-  
ben, 3 Kammern u. Zubehör, zu vermieten.  
**C. Koch.**

Von heute ab ist ein Laden nebst Zubehör,  
bester Lage am Markt, zu vermieten und 1.  
October zu beziehen. **S. Pintus.**

Einige Wohnungen mit Waschhaus, Keller  
u. sind zum 1. Decbr. an ordentliche Miether  
zu vermieten. Zu erfragen bei  
**G. Ufer** in den drei Kugeln.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus  
4 Stuben, 4 Piecen und sonstigem Zubehör,  
ist kleine Klausstraße Nr. 15 zu vermieten und  
zum 1. October oder sofort zu beziehen.

Für einen jungen Mann von 17 J. suche  
ich eine Stelle als **Oekonomie-Lehrling**  
unter praktischer Leitung. Näheres bei **Gd.**  
**Stückrath**, Markt Nr. 20.

Eine Bel-Etage (Südseite) von 4 Stuben, 4 Kammern, Küche,  
Entrée, Keller und Feuerungsgefaß; eine Etage von 3 Stuben,  
3 Kammern, Küche, Entrée, Bodenkammer, Keller und Feuerungs-  
gefaß, für 120 Th. zum ersten October beziehbar, vermietet Markt Nr. 2 im Laden.

Die **General-Agentur** der **Magdeburger Lebens-Versicherungs-**  
**Gesellschaft**, sowie die **Haupt-Agentur** der **Leipziger Feuerversiche-**  
**rungs-Anstalt** befinden sich vom 3. Juli ab: großer Schlaum Nr. 10, 1 Treppe.  
Halle a/S., im Juni 1865.  
**Robert Korn.**

## Münchener Brauhaus.

**Billard, deutsch und französisch, ganz neu;**  
**Felsenkeller-Lagerbier auf Eis,**  
**Kalte und warme Speisen.**

**F. Beyer.**

Heute empfang eine Sendung neue Isländer Heringe  
von seltener Größe und Schönheit, à St.  
2 u. 2 $\frac{1}{2}$  Sgr., 2te Qualität à St. 1, 1 $\frac{1}{4}$  Sgr. Fette  
neue Engl. Matjes-Heringe, à St. 4, 6, 8 Pf., in  
Schocken billiger. Heringshandlung von **Boltze.**

Heute empfang die wirklich echten Isländer  
Heringe, welche bis jetzt dagewesene weit an Fet-  
tigkeit und Zartheit übertreffen; wer also was  
Extrafeines essen will, komme  
am Markt bei  
**C. Müller.**

## Rocco's Etablissement.

Donnerstag den 6. Juli

**Concert der Leipziger Couplet-Sänger-Gesellschaft**  
der Herren **Neumann, Metz, Ascher, Werner u. Hoffmann.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Pf.

Duwend-Billets à 1 Th. 10 Pf. sind bei Herrn **Scharre** in der „Börse“ zu haben.  
**NB.** Das Programm enthält die auserwähltesten Pièces.

## Müller's Bellevue.

Donnerstag den 6. Juli  
**Grosses Concert.**

Erster Theil: Streichmusik;  
zweiter Theil: Militairmusik,  
verbunden mit **Gas-Illumination** und  
**Brillant-Feuerwerk.**

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
**Hoffmann.**

## Eisenbahn-Restaurations Göthen.

Der diesjährige Saatmarkt findet Montag  
den 10. Juli statt. **N. L. Pleuz.**

**Orgelbauer- und Tischlergehülfen**  
sucht der Orgelbauer **F. W. Voigt** in Eis-  
leben.

**Daß ich mein Kupferwaaren-Ges-**  
**chäft nebst Wertstelle aus der Halle**  
**Nr. 10 nach der Königsstraße Nr. 33**  
**verlegt habe, zeige ich meinen wer-**  
**then Kunden hiermit ergebenst an.**  
**Neumann, Kupferschmiedestr.**

**Stübeimer Kirichen**  
werden verkauft Mühlgraben Nr. 2.

Ein **Lehrling** mit der nöthigen Schulbil-  
dung findet sogleich oder später Stellung in der  
**Rippert'schen Buch-, Kunst- u. Musikalien-**  
**handlung** in Halle a/S.  
(**Max Kieferstein.**)

50 Stück Fethammel stehen zum Verkauf  
bei **Hempel** in Fienstedt.

Drei Arbeitspferde, von fünfen die Auswahl,  
stehen wegen Beendigung der Arbeit bei mir  
zum Verkauf.

Unter-Röblingen, im Juli 1865.

**Neumann, Unternehmer.**

2 halbjährige Schweine u. eine Ziege verkauft  
umzugshalber  
Langenbogen. **C. Haberland.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

## Paradies.

Heute Donnerstag den 6. Juli

### Concert.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**C. John.**

## Bad Lauchstädt.

Am Donnerstag den 6. Juli  
findet von Abends 8 Uhr ab bei bril-  
lanter Beleuchtung des Parks **grosses**  
**Extra-Concert** statt. Nach dem  
Concert **Feuerwerk.**

**W. Becker.**

Sonnabend den 8. Juli ladet zum Wurstfest  
freundlichst ein **Schröder** in Dstrau.

(Verspätet.) Freitag den 30. Juni ging auf  
dem Wege von Halle nach Troitz eine schwarze  
Lüfstreife mit grünem Futter verloren.  
Gegen Belohnung abzug. gr. Steinstr. 9 parterre.

### Dank!

Unsern Turnbrüdern und Turnfreunden zu  
Niet leben können wir nicht unterlassen, für  
die freundliche und liebevolle Aufnahme, welche  
sie uns angedeihen ließen, den herzlichsten Dank  
auszusprechen.

Turnerguß und ein donnerndes Hoch!  
Der Vorstand d. Turnvereins J. Brehna.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 9 $\frac{1}{4}$  Uhr wurden wir durch  
die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.  
Rosenfeld, den 5. Juli 1865

**Ferdinand Wilde** und Frau,  
**Friederike geb. Näter.**

### Verbindungs-Anzeige.

**Robert Bethmann**,  
**Marie Bethmann geb. Reichardt**,  
ehelich Verbundene.



(48. Bd.) Napp, 148  $\frac{1}{2}$ , loco: 8  $\frac{1}{2}$  (96. Bd.) Rüböl, loco: 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bf., 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bf.; pr. Juli, August und pr. August, September, ingleichen pr. September, October durchgehend 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bf. Leinöl, loco: 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bf. Rüböl, loco: 19  $\frac{1}{2}$  Bf. Spiritus, loco: 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bf.; pr. Juli 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bf.; pr. August, September 15  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bf.

Breslau, d. 4. Juli. Spiritus pr. 8000 pGt. Tralles 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Bf.,  $\frac{1}{10}$  G. Weizen, weißer 50-71  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , gelber 58-68  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Roggen 50-53  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Gerste 33-38  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Hafer 27-30  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Stettin, d. 4. Juli. Weizen 54-62, Juli 61-60  $\frac{1}{2}$ , Juli/Aug. 61-60  $\frac{1}{2}$ , Sept./Oct. 63  $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , Oct./Nov. 63  $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$  bez., Frühj. 67-66  $\frac{1}{2}$  bez. u. G. Roggen 44  $\frac{1}{2}$ -45, Juli u. Juli/Aug. 45  $\frac{1}{2}$ -45-44  $\frac{1}{2}$ , Aug./Sept. 45  $\frac{1}{2}$  bez. Sept./Oct. 46  $\frac{1}{2}$ -46 bez. u. Br., Oct./Nov. 46  $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , im Verbands mit Decbr. 48 bez., Frühj. 48  $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. G. Rüböl 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Juli 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Sept./Oct. 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Br. Spiritus 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  nominell, Juli u. Juli/Aug. 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Aug./Sept. 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  G., Sept./Oct. 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br.

Hamburg, d. 4. Juli. Weizen loco matt und ruhig, ab auswärts 2  $\frac{1}{2}$  billiger, pr. Juli/Aug. 5400 Pfd. netto 97 Bancostr. Br., 96 G., pr. Sept./Oct. 103 Br., 102  $\frac{1}{2}$  G., anfangs niedriger. Roggen loco niedriger, ab auswärts 1-2  $\frac{1}{2}$

billiger, ohne Kauflust, pr. Juli/Aug. 5100 Pfd. Brutto 71 Br., 70 G., pr. Sept./Oct. 75 Br., 74  $\frac{1}{2}$  G., anfangs niedriger. Del pr. Oct. 28  $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ , gutes Geschäft.

Amsterdam, d. 3. Juli. Roggen loco etwas lebhafter, auf Termine 2 Flor. niedriger. Napp, Oct. 76  $\frac{1}{2}$ . Rüböl, Herbst 42  $\frac{1}{2}$ .

London, d. 3. Juli. In englischem Weizen langsamer Verkauf, fremder vernachlässigt; Preise gegen vergangenen Freitag unverändert. Hafer  $\frac{1}{2}$  Schill. niedriger.

New-York, den 4. Juli. Baumwolle: 500-6000 Ballen Umsatz. Amerikantische 20, Fair Dholerah 14  $\frac{1}{2}$ , middling Fair Dholerah 13  $\frac{1}{2}$ , middling Dholerah 12  $\frac{1}{2}$ , Bengal 8  $\frac{1}{2}$ , China 12, Pernam 19  $\frac{1}{2}$ .

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll, am 5. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 3. Juli Abends — Fuß 7 Zoll, am 4. Juli — Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. Juli Vormittags am neuen Pegel 2 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Juli Mittags: 2 Ellen 7 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**

**Retourbriefe.**

1) An den Harbergelassen Rosenbahn in Eßnis mit Paket 1 Pfd. 15 Lth. W R. 2) Johann Meier in Berlin mit Kiste 7 Pfd. 20 Lth. J. M. 3) Julius Berg in Magdeburg mit Paket 8 Pfd. H H. 106. 4) Madame Kien in Delisch mit Paket 15 Lth. P. G. No. 1. 5) Das landwirthschaftl. und techn. Industrie-Büreau in Schöned mit 10 Lth. Postanweil. Halle, den 4. Juli 1865.

Königl. Post-Amt.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr ist in der „Weintraube“ zu Siebichenstein eine General-Versammlung der Mitglieder unseres Vereins anberaumt, wovon wir diese so wohl, als Alle, die ein Interesse an der Wirksamkeit und dem Gedeihen des Vereins nehmen, mit der Bitte ergebenst in Kenntniss setzen, dieselbe recht zahlreich besuchen zu wollen. Besonders müssen wir die Herren Bezirks-Vorsteher bitten, die General-Versammlung nicht zu verkümmern.

Halle, den 3. Juli 1865.

**Directorium**

des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u.

Gr. Seckendorff.

**Auction.**

Im Auftrag des Königl. Kreisgerichts zu Halle soll auf Dienstag den 11. Juli und Mittwoch den 12. Juli c. Morgens von 9 Uhr an in dem Grundstück zu Dsmünde Nr. 21 der Nachlass des verstorbenen Gutsbesitzer Schaaf, bestehend aus div. Taschen- und Wanduhren, Kupfer- und Eisenladen, Leinenzug und Betten, Möbel, Haus- und Küchengeräthe, 3 Wagen, 1 Hamburger Wagen, Pflüge, Eggen, Walzen, Geschirre, 2 ganz gute Ackerpferde, 4 Milchkühe, 1 Ferkel, 2 Kälber, 3 Schweine, 18 Stück Schaafe und Lämmer, Stühler u. dergl. m. öffentlich meistbietend gleich baare Bezahlung in Preuß. Gelde verkauft werden. Kaufsuffige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Verkauf des Viehes, der Wagen und Geschirre am 11. Juli c. Nachmittags 1 Uhr stattfinden wird.

Dsmünde, den 3. Juli 1865.

Das Dorfgericht.

**Auction**

**von Roggen auf dem Stiele.**

Auf den von den früheren Besitzern der Zuckerrfabrik zu Börbig noch ersparrten Aekern sollen Sonnabend den 8. Juli folgende, mit Roggen bestandene Pläne unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden:

**Vormittags 9 Uhr**

der am Schrenzer Wege belegene Plan des Herrn Kreisphysicus Heine von 32 Morgen,

**Nachmittags 2 Uhr**

2 Pläne von 16 u. 17 Morgen am Tannepölscher Wege, 1 Plan von 11 Morgen am Eßendorfer Wege.

500  $\frac{1}{2}$  sind vom 1. October d. J. auf sichere Hypothek auszuleihen; zu erfragen bei Herrn C. Sundermann, An der Halle Nr. 5.

**Mailändischer Haarbalsam.**

In Nr. 94 der Donauzeitung in Passau vom 4. April 1865 liest man folgendes Zeugnis.

Der Unterzeichnete, beinahe 63 Jahre alt, hatte ohne Veranlassung einer Krankheit seine Haupthaare ganz verloren. Nachdem er jedoch zwei Gläser von dem Mailänder Haarbalsam des Hrn. Karl Kreller in Nürnberg gebraucht hatte, sah er zu seiner Freude, daß der ganze Haarboden mit haarmähnlichen Haaren sich bedeckte. Nach Verbrauch von weiteren sechs Gläsern erlangte er seine Haupthaare vollkommen wieder, so daß die zuvor getragene Perücke wieder abgelegt wurde.

Garham, königl. Bezirks-Amt Bilzhausen, den 24. März 1865.

Anton Wimmer, Schullehrer.

Den Inhalt des vorstehenden Zeugnisses nebst eigenhändiger Unterschrift bestätigt die Landgemeinde-Verwaltung Garham.

Punger, Vorsteher. Lang, Pfleger. Michael Ragaller.

Nikolaus Schrimpf. Mich. Zachereber.

\*) Vorräthig in großen Gläsern à 15 Ltr. und in kleinen à 9 Ltr. bei Heimbold & Comp. in Halle a.S., Leipzigerstraße 109.

**Bäckhaus-Verkauf.**

Wegen Geschäftsveränderung beabsichtige ich mein Haus mit eingerichteter Bäckerei, welches sich seiner Lage wegen auch sehr gut zu einem Handelsgelächte eignet, preiswürdig mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an mich wenden.

Karl Fchiegner, Bäckermeister in Zeig, Kramergasse 216.

**Verkauf einer Braunkohlengrube.**

Die den Erben des verstorbenen Holzhändlers Wöfel gehörige, bei Mittelhausen unweit Alstedt gelegene Grube soll vom unterzeichneten Vormunde sofort verkauft werden.

Sangerhausen, den 26. Juni 1865.

J. Wangemann, Cantor.

**Verkauf.**

Mein unter Nr. 36 A. hier gelegenes Wohnhaus nebst Hofraum, Scheune, Ställen, Garten und sonstigem Zubehör, was sich zum Betriebe jeden Geschäfts eignet, soll am 15. Juli c. Nachm. 3 Uhr im hiesigen Rathaus öffentlich meistbietend verkauft werden.

Mücheln, den 1. Juli 1865.

Martini, Rathskellermwirth.

**Grundstücks-Verkauf.**

Mein in Halle belegenes Gartengrundstück, Paradies genannt, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein flottcs Restaurationsgeschäft betrieben, und das sich auch seiner vortheilhaften Lage wegen an einem schiffbaren Saalarm bei einem Flächenraum von 3 Morgen zu jeder industriellen oder gewerblichen Anlage eignet, beabsichtige ich zu verkaufen und können zahlungsfähige Käufer mit mir in Unterhandlung treten.

F. Winkelmann.

**Guts-Verkauf.**

Ein Gut mit 120 Morgen Areal, romantisch gelegen, durchgängig Raps- und Weizenboden, nebst vollständigen sehr gutem Inventar, herrschaftlichem Wohnhaus und guten Wirtschaftsgebäuden, kann zu jeder Zeit mit der ganzen Ernte unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft und übergeben werden. Reflectanten erfahren das Nähere unter Adresse C. E. poste restante Eisenberg franco.

Eine Mauersteinform bei Paffendorf verlorene. Man bittet dieselbe abzugeben bei Straube daselbst.

Gebauer-Schwesky'sche Buchdruckerei in Halle.

**Stablissement.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich Francemplatz Nr. 6 als Schlosser etablirt habe und empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und guter Bedienung.

Halle, den 28. Juni 1865.

E. Weyer, Schlossermeister.

Auch wird ein Lehrling daselbst zum sofortigen Antritt gesucht.

Ein Commis, militairfrei, wid für einen Lagerposten, mit welchem gleichzeitig Comptoirarbeiten verbunden sind, zum sofortigen Antritt gesucht. Die hierauf Reflectirenden mögen sich Sonnabend den 8. d. M. von 11  $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags in Halle, Mentz's Hotel melden.

Eine sehr wenig benutzte kupferne Verdampfschlange zum Vacuum von 2 Zoll Durchmesser soll billigst verkauft werden auf der Zuckerfabrik zu Börbig.

**Für Bauherren!**

- 1 f. weißer Berliner Salonofen (Emaille) 22 — 26  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .
- 1 Grundofen (Glasur weiß und grau) 8 — 10  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .
- 1 Aufsatz auf eis. Kasten 8 Schicht Höhe 5  $\frac{1}{2}$  — 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .
- 1 weiß glazurter Kanonenofen incl. Beschlag 6 — 12  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Seilich-Schlettaer Ofen-Niederlage in Leipzig, Königsstraße 2b. Engel.

**Dr. Werner wurde 141 Jahre**

und seine Nachkommen sämmtlich über 100 Jahre alt. Auch jeder andere Mensch kann durch

„Dr. Werner's Wegweiser für alle Kranke“, zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen Schwedischen Lebensessenz in gelunden Tagen und bei allen Krankheiten kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für 6  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden wie der Hausbesitzer Dieck in Bitau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb.

### Telegraphische Depeschen.

**Wien**, d. 4. Juli. (Sp. 3tg.) Eine kaiserliche Botschaft wird dem Reichsrathe die Gründe und den Zweck des Cabinetswechsels verkünden. Der Secretär der Nationalbank, Lufan, wird Finanzminister. Der General v. Manteuffel wird am Freitag aus Karlsbad hier erwartet.

**London**, d. 4. Juli. In der heutigen Unterhaus-Sitzung kündigte Lord Palmerston an, daß der Lordkanzler, dem Ausspruch des Unterhauses gehorchend, der Königin seine Resignation überliefert habe und das Reichsiegel der Königin am Freitag zurückgeben werde.

**Paris**, d. 4. Juli. Wie die „Patrie“ erfährt, haben Frankreich und England im Interesse des Friedens sich über die Hauptpunkte verständigt, welche aus der amerikanischen Situation resultiren können. — Dasselbe Blatt versichert, der spanische Minister des Aeußern habe dem Cardinal Antonelli in einer Depesche die Gründe auseinandergesetzt, warum Spanien die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Italien für wünschenswerth erachte. — Aus Constantinopel wird gemeldet: Sechzig Serbier überfielen und tödteten mehrere Albanesen des Grenzortes Nejat.

### Frankreich.

**Paris**, d. 3. Juli. Im Senate wurde neulich bei Gelegenheit einer Petition über die Prostitution der Versuch gemacht, über die zunehmende Sittenvorwilderung in Frankreich ein ernstes Wort zu reden. Die alten Herren beizien sich jedoch, die Sitzung zum geheimen Comité zu erklären, so daß der Bericht der Prüfungscommission bei geschlossenen Thüren erstattet und demselben die Veröffentlichung durch den „Moniteur“ versagt wurde. Der ältere Dupin mußte seinen Köcher voll Pfeile, den er bereit hatte, murrend wieder heimtragen, und hat jetzt seine Rede unter dem Titel: „Gutachten des Herrn General-Procurators Dupin, Senators, über den zügellosen Luxus der Frauenzimmer“, als Manuscript drucken und in Umlauf setzen lassen. „Die Polizei, das will ich meinen“, äußert der alte Präfektus, „ihre Pflicht und hat von oben bis unten herunter genug zu thun; denn man spricht wohl von den unteren Klassen, aber von den höheren Regionen schweigt man still, da diese schwer zu erreichen sind, obwohl sie nicht weniger in die Augen fallen.... Das dringt (der Luxus nämlich) in die unteren Schichten aus Nachahmungssucht, auch aus Gleichheitsfinn. Jede will so prächtig angethan sein, wie jede andere. Lafontaine spöttelt in seiner Fabel vom Frosch, der so dick sein will wie der Dachs; mit unseren jetzigen Moden hätte er leichtes Spiel; das Thierlein brauchte ja bloß seinen Leib in die jetzt üblichen elastischen Umrisse zu hüllen, die es so dick machen würden, daß es sein Musterbild leicht erreichen würde....“ Winder glücklich als jenes Mal war der Senat am Freitage, wo ein anderer Satyriker, der Marquis v. Boissy, eine beißende Strafrede gegen die in der französischen Männerwelt jetzt immer mehr Ueberhand nehmende Ordenssucht hielt. Um den Standal vollständig zu machen, entfaltete der Redner einen ganzen Karitätenkasten von Ordensbändern der verschiedensten Farben — im Ganzen 27 Stück —, eine Sammlung, die er, wie er versicherte, von einem einzigen Kleide aufgelesen habe. Wer der beneidenswerthe Inhaber dieses siebenundzwanzig beordenen Prachtgewandes sei, sagte der ehrenwerthe Senator nicht. Unter Anderem schwang der Marquis die Geißel über die Erfindungen mancher kleinen Potentaten, welche ihren Orden dadurch mehr Gewicht zu verleihen sich bemühen, daß sie allerlei und oft die allerwunderlichsten Kreuzesformen und Bandfarben-Zusammenstellungen erfindeten, damit das Ding recht in die Augen fälle. Die Herren Senatoren, die Anfangs bedenkliche Gesichter machten, ließen dem Redner schließlich freies Spiel, und die selbstbebahernden alten Herren lachten zuletzt aus vollem Halse und erklärten sich durch die sehr gallische Galle des Marquis besiegt. Doch um von einer ernstlichen Zeitfrage ernst zu berichten, müssen wir bemerken, daß ein Schüler Aesculap's aus Sarzou, Arzt Papilland, in einer Petition beim Senate Beschwerde gegen die Kanzlei der Ehrenlegion erhob, welche nicht gestatten wolle, auswärtige Ordensbänder, die mit dem der Ehrenlegion Aehnlichkeit hätten, ohne das daran hängende Kreuz zu tragen; besonders sei die Kanzlei dem portugiesischen Christusorden auffällig, weil dessen Band auch roth sei; dieser Orden aber sei ihm, dem Doctor Papilland, verliehen worden, und er petitionire im Namen der Gleichheit, daß diesem Orden dieselbe Freiheit wie anderen nicht rothbändigen Orden gestattet werde; Orden sei Orden, und ein fremder so gut wie der Orden der Ehrenlegion. Der Berichterstatter Parabit entgegnete hierauf, selbst angenommen, ein fremder Orden sei Folge des Verdienstes, wie der der Ehrenlegion, so sehe dieser doch voran, weil Verdienste gegen das Vaterland höher als die gegen das Ausland anzuschlagen seien; nur der Reich lege das Ehrenlegionskreuz auf gleiche Stufe mit fremden Orden. Daß der Orden der Ehrenlegion sehr allgemein geworden, gab Berichterstatter zu, doch daß „verschwenberisch“ damit verfahren werde, wollte er nicht glauben; dagegen behauptete er: „Die fremden Orden aber werden ohne alle Schranken vertheilt, und jeden Monat kommen zahlreiche Gesuche um Erlaubniß vor“; man solle jedoch nicht glauben, daß alle bewilligt würden. So z. B. würde allzu jungen Personen das Tragen von Bändern, und besonders von Grand-Cordons, abgeschlagen. Der Marquis v. Boissy begann, nachdem er mühsam das Wort sich erkämpft hatte, mit dem Prinzip der Gleichheit, auf das der Berichtsteller sich berufen. „Es giebt Franzosen, die bis 27 Orden tragen!“, rief Redner und wies eine solche Brochette vor. „Na, alle diejenigen, welche einen fremden Orden tragen, wollen von einer Großmacht decorirt sein und hüten sich schön, zu sa-

gen, er sei von Monaco oder San Marino. Es ist zu überlegen, ob wir die Kleinen erheben oder die Großen herabsetzen, wenn wir gestatten, daß alle fremden Orden ohne Unterschied mit dem einfachen Bande getragen werden dürfen, oder ob das Kreuz dazu getragen werden muß, und zwar kein so mikroskopisches, sondern ein augenfälliges von anständiger Größe. Das ist die Hauptfrage, die hier zu lösen steht.“ Redner will das Verdienst des Patienten nicht untersuchen, vermeint jedoch, daß, wenn alle fremden Orden auf Verdiensten beruhen müßten, es nicht so viele Inhaber gebe. Es komme jedoch auch eine Frage der Moral und eine Geldfrage in Betracht: Bei einigen Mächten nämlich würden die Orden umsonst, bei anderen aus einem wirklichen Handels-Interesse verliehen. „Nun gut, ich wollte, Frankreich eröffnete sich auch eine Erwerbsquelle der Art. Es giebt zwar schon eine solche, es ist aber nicht die rechte. Unerlaubtes Tragen fremder Orden sollte streng bestraft werden und wird es wohl auch, wenn's auskommt. Aber man sollte Prämien auf die Entdeckung setzen. Ich sprach von der Brochette von 27 Orden; kann man denn 27 Souverainen Dienste leisten? Es steht geschrieben: Niemand kann zweien Herren dienen; aber nun gar 27! Ich glaube gern, daß Fürsten gewisse Personen besonders durch Orden ehren; doch ich glaube, daß die Mehrzahl dieser Kreuze für Geld erworben ist. Ich will Niemanden nennen, nicht einmal Spanien. (Gelächter.) Spanien hat sieben oder acht Kreuze, und es soll sogar im Werke sein, einen neuen Orden zu schaffen, den vom rosenrothen Kaninchen! (Große Heiterkeit.) Die Herren Regierungs-Commissare sind meine Zeugen, daß ich die Wahrheit sage.“ Mehrere Stimmen: „Das kann nicht ernst gemeint sein.“ Der Präsident: „Man muß nicht leichtfertig angreifen!“ Marquis v. Boissy: „Ich bin nicht leichtfertig, die Thatsache ist wahr; übrigens mögen die Herren Regierungs-Commissare mich Lügen strafen, wenn sie können.“ Der Präsident: „Das geht sie nichts an.“ Boissy: „Warum giebt es keine allgemeine Regel für alle fremden Decorationen! Ich wollte nicht, daß die fremden mit dem unseren verwechselt würden. Der unfreie ist ein Diamant vom reinsten Wasser, die anderen sind bloß Straß; aber man behandle den Christusorden wie den Rest und wiege nicht mit zweierlei Gewicht. Die Zahl der fremden Decorationen ist etwa 1000 Stück.“ Berichterstatter: „Ja, die der approbirten.“ Boissy: „Also ohne die nicht erlaubten. Nun, sind wir verpflichtet, Respect vor allen den Diensten zu haben, die mit jenen Kreuzen belohnt werden? Spanien gab allen Präfekten der Departements, durch die der König auf der Eisenbahn kam, das große Band, und es bekamen sogar Eisenbahn-Beamte Orden, weil der König in einem Waggon gefahren war, der ihrer Gesellschaft gehörte. Sind wir in den so decorirten Eshurdern schuldig? Mir gebricht die Zeit, sonst würde ich beantragen, worauf ich jedoch gelegentlich zurückkommen will, die fremden Orden mit einer jährlichen Steuer zu belegen.... Es giebt junge Leute mit vierzehn, fünfzehn Decorationen. Da verlange ich die Gleichheit: entweder alle mit dem Kreuze oder alle ohne Kreuz! Ich beantrage die Verweisung der Petition an den Justiz-Minister, damit Alles wohl erwogen wird. Man sollte Prämien für die Entdeckung gefehlwidriger fremder Orden aussetzen.“ (Reclamationen.) Boissy: „Aber Sie haben es ja doch für die Hunde gethan; ich beantrage, daß Sie dasselbe für die fremden Orden thun, was Sie für die Hunde gethan haben.“ Die „France“, welche den Senatsbericht, aus dem wir obigen Auszug geben, vollständig abdruckt, widmet heute den fremden Decorationen auch einen Leitartikel, worin sie die Angelegenheit ernst bepricht und schließlich „Nachsicht mit dieser unschuldigen Nartheit“ empfiehlt: man solle doch an Lafontaine's Fabel vom Fuchs, der seinen Schweif verlor, denken. (K. 3.)

### Vermischtes.

— Dresden, d. 3. Juli. Der Festhallen-Bau nach sichtlich seiner Vollendung. In etwa acht Tagen hofft man das ganze Dach, ein durch die gelungene Drahtseil-Construction höchst interessantes Gebilde, eingedeckt zu haben. Dann wird sofort das zum Dachbaue nöthig gewesene Gerüst im inneren Raume entfernt werden und das säulenlose großartige Hallenschiff, welches in der Idee schon imponirte, wird nun dem Auge zur Bewunderung sich darbieten. Das Aeußere des Hallenbaues fesselt den Beschauer durch die schwingvoll architectonische Belebung, insbesondere wird durch die vier großen, stolz emporstrebenden Eck-Thürme das ganze Werk wirkungsvoll gehoben. Die Festigkeit des Baues hat sich bereits trefflich bewährt; die Halle hat zwar keine Feuerprobe zu bestehen gehabt, aber eine Sturmprobe glücklich bestanden, indem der furchtbare Gewittersturm, welcher am 30. Juni hier wüthete, die Halle nicht im Mindesten zu erschüttern vermochte. — Nächstens wird nun auf dem Festplatze ein buntes Drängen und Treiben sich entwickeln; es wird mit Aufstellung und Einrichtung der zahlreichen verschiedenen Festlocale, als Verkaufsstände, Trinquhallen, Erfrischungszelte u. s. w. vorgegangen werden. — Die sieben erschienenen Nr. 6 der „Festzeitung“ für das erste deutsche Sängerbundsfest theilt mit, daß nun, nachdem der letzte Anmeldetermin zur Theilnehmung am Feste vorüber ist, das Eintreffen von nahe an 1000 Einzelvereinen zu erwarten steht und daß die noch nicht bestimmte berechnete Gesamtzahl der Sänger sich auf über 16,000 belaufen wird. Es werden beim Feste vertreten sein: Anhalt mit 4, Baden mit 7, Bayern mit 75, Braunschweig mit 2, Frankfurt mit 7, Hannover mit 22, Hesse mit 14, Lübeck mit 16, Mecklenburg mit 5, Oesterreich mit 124, Preußen mit 302, Ruß mit 18, Sachsen mit 353, Thüringen mit 36 und Württemberg mit 17 Einzelvereinen. Die angemeldeten ausländischen Gesangsvereine sind: der deutsche Sängerbund in Großbritannien mit 3 Einzelvereinen, der Gesangsverein zu Helgoland, der Männergesangsverein zu Lodz (Polen), „Cäcilia“ in Lyon,



(Schluss.)

Uebersichten wir den Gang der Märkte, so treten uns folgende Thatsachen als ganz unzweifelhaft entgegen:

1) Zu den Wollmärkten in diesem Frühjahr Mai bis Juni sind der Geschäftswelt 400 000 Ctr. Wolle auf den norddeutschen Märkten und 500 000 Ctr. auf dem Londoner Markte geboten, und nehmen wir als Durchschnittspreis 65 Sch. pro Zollstr. an, so müßte sie ein Kapital von 58 bis 59 Mill. Sch. in Bereitschaft haben, um es den Produzenten zuzuführen. Rechnen wir dazu die Wollproduktion Englands, Frankreichs, Spaniens, Oesterreichs, Rußlands, Italiens, der türkischen Länder u. s. w., so dürfte das Kapital, das die Geschäftswelt in Wolle anlegt, etwa 250 Millionen Thlr. betragen. Die Landwirtschaft hat diese Summe in den Monaten Mai—Juni baar empfangen.

2) Die Preise für gewisse Wollsorten waren in der ersten Hälfte des Juni niedriger als in der zweiten; der starke Abfall derselben war weder in den allgemeinen noch in den besonderen Verhältnissen begründet. Die Märkte in Breslau und Straßburg bezeichnen die Grenze zwischen den beiden Preisperioden; nach diesen beiden Märkten wurde die Wolle angenehmer.

3) Der Theil der Märkte, bei welchen die Differenz zwischen den diesjährigen und vorjährigen Preisen weniger groß war, hatte schon im vorigen Jahre unter dem Drucke der damaligen politischen Lage überaus niedrige Preise.

4) Die Preisreduktion hat in diesem Jahre vorzugsweise die feinen und feinsten Wollsorten betroffen. Der Preisabfall betrug 10—12 Sch., bei der Negrettrichheit in einzelnen Fällen Schellens und Pofens sogar 25—30 Sch. pro Ctr. Dagegen haben die Mittelwollen und ganz vorzüglich die ordinären Wollen ihre alten Preise beinahe ganz behauptet und die Nachfrage nach ihnen war durchgehends eine lebhaftere. Wie es scheint, werden diese Sorten zumal in Jahren guter Wafste stets den Vorzug größerer Stetigkeit der Preise und lebhafterer Nachfrage vor den feinen und feinsten Wollen haben. Die Ergebnisse des Breslauer Wollmarktes verbreiteten ein wahrhaftes Schrecken unter den Produzenten, weil man nicht begriff, daß der Preisabfall vorzugsweise die feinen Wollsorten betroffen hatte, und daß die Käufer die Hochzeit nicht kaum beachteten. Die von der Breslauer Handelskammer niedergelegte Wollkommission leitete in ihrem Berichte den Preisabfall aus zwei Gründen ab, aus dem Gange der aktuellen politischen Ereignisse und aus dem Einflusse der englischen Auktionen australischer und Kolonialwollen in London und Liverpool. Dagegen bemerkt ein vorurtheilsfreier und sachtundiger Berichterstatter in der Bank- und Handelszeitung:

„Der Gang der Politik hat diesmal, darüber ist die Handelswelt einig, die Wollpreise nicht beeinflusst, dagegen ist andererseits bei der diesjährigen letzten großen Wollauktion in London und Liverpool die fallende Tendenz der Wollpreise (aber nur im Maximum von 4 1/2 Sch. pro Zollstr.) allerdings hervorgetreten, doch würde diese an und für sich jenes Jahr und tiefe Verabgeben unserer Wollpreise noch immer nicht herbeigeführt haben. Der innere Grund dafür lag leider diesmal in der Beschaffenheit der Wolle selbst. Die Wollkommission der Handelskammer zu Breslau erklärt in ihrem so eben in den Zeitungen veröffentlichten diesjährigen Wollberichte, daß die ungewöhnlich großen Anfälle, welche die Fabrikanten beim Anfauf der vorjährigen Wollen durch enormen Wasserverlust gehabt hätten, verbunden mit der Unausgeglichenheit der Wafste sie in dem Anfauf der modernen Negrettrivollen vorsichtig und misstrauisch gemacht hätte, und daß aus derselben Ursache mehrere größere französische und englische und sogar überdies mehrere größere einheimische Fabrikanten abgehalten worden wären, sich diesmal an dem Wollkauf zu betheiligen, so daß zu dem durch die beträchtlichen Lagerreste von älteren Wollen vermehrten Angebote von Wollen ein vermindertes Begehren nach ihnen hinzugekommen sei, und beides vereinigt hat dann den tiefen Preissturz veranlaßt.“

Daß aber die Preise für extrafine und feine Wollen in Abnahme sind und daß Mittel- und ordinäre Wollen begehrt und in ihren Preisen beständig sind, zeigt folgende Zusammenstellung der Breslauer Marktpreise:

Table with 6 columns: Jahr, Extrafine, Fein, Mittel, Debnair, Preis für ordinäre Wolle. Rows list years from 1850 to 1865 with corresponding price ranges.

Man vergleiche die Preise der ordinären Wolle mit den Preisen der extrafinen und man wird finden, daß die ersten in den Jahren 1850 bis 1854 noch nicht die Hälfte der letzteren betragen; daß von da aber ein konstanter Rückschlag in den feineren Sorten, dagegen successives Steigen der ordinären Sorten dergestalt eingetreten ist, daß die Preise der letzteren zu den Preisen der feinsten sich sogar wie 17 zu 23 verhalten. Die letzte Kolonne in der vorstehenden Tabelle giebt die Preisverhältnisse zwischen ordinär und extrafine an; nach ihr kostete 1850 die extrafine Wolle 2 1/2 mehr als or-

„Zeutonia“ in Paris, die Liebertafel in St. Petersburg, „Cäcilia“ in Philadelphia, der Männerglangverein in Keval, die deutsche Liebertafel in Warschau, der Männerchor in Indianapolis (Vereinigte Staaten). — Die meisten Eisenbahn-Berwaltungen haben Fahrpreis Ermäßigungen gewährt, nur folgende haben dem Antrag auf solche nicht entsprochen:

- 1) die k. preussische Direction der nieder-sächsischen-märkischen Eisenbahn zu Berlin; 2) die k. preuss. Direction der Ostbahn zu Bromberg; 3) die k. preuss. Eisenbahndirection zu Glogau; 4) die k. preuss. Direction der ober-sächsischen Eisenbahn zu Breslau; 5) die k. preuss. Direction der westfälischen Eisenbahn zu Münster; 6) die k. preuss. Eisenbahndirection zu Saarbrücken; 7) die Köln-Mindener Eisenbahn zu Köln; 8) die k. bayerische Generaldirection der Eisenbahnen zu Hannover; 9) die Central-direction der Main-Weiserbergen zu Kassel; 10) die k. priv. bayerischen Ostbahnen zu München; 11) die Generaldirection der k. bayerischen Verkehrsanstalten zu München; 12) die Direction der groß. böhmischen Verkehrsanstalten zu Karlsruhe; 13) der Verwaltungsrath der k. k. priv. böhmischen Westbahn zu Wien.

Ein reicher Mann. Herr Richard Thornton in London, ein Mitglied der Firma Lloyd's, kürzlich im Alter von 89 Jahren verstorben, hat außer seinen liegenden Gründen ein Vermögen von 3 Millionen Pfd. Sterl. hinterlassen, wovon zwei Drittel in Form von Legaten vermachet worden sind. Diener und Angestellte des Hauses sind reichlich bedacht, für die wohlthätigen Anstalten Londons 90,000 Pfd. St. ausgelegt, dazu 20,000 Pfd. St. für die Schulen in Merton und Burton. Seinen Neffen, Thomas Thornton und Richard Thornton West verbleibt der beträchtliche Rest des Vermögens und die feste Habe.

— In den Amerikanischen Zeitungen findet man jetzt „Couverts für Herren und Damen“ angezeigt; das sind aber nicht die Couverts, die man beim Briefschreiben gebraucht, sondern man umschreibt mit diesen Worten nur bescheidenlich dasjenige Kleidungsstück, das man der Haut zunächst zu tragen pflegt, und welches das Amerikanische Zarigefühl nicht zu nennen wagt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes Nr. 26 meldet:

Dem Bürgermeister Koberstein zu Schwanau ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft für den obigen Gerichtsbezirk vom 1. Juli c. ab übertragen worden. Der Ortsrichter Dielemann zu Ammelohs ist zum selbstretenden Deichhauptmann des Holba-Ammelohsweiler Deichverbandes ernannt und befristet worden. Die unter Privat-Patronat stehende Schul- und Küstersstelle zu Stolzenhain, Gbörze (St. Gertraude), kommt durch die Emeritierung ihres bisherigen Inhabers zu Ende d. J. zur Erledigung. — Es sind befördert worden: die Postfiscäre Gürtler in Wittenberg, Ziegert in Heiß, Freyberg, Sauerland und W. v. Kronhelm als Postcommissar. Es sind angestellt und befristet: der Major a. D. v. Kronhelm als Postdirector in Giesleben, die Postassistenten Müller und Sulzsch als Postfiscäre in Halle, Liebmann, Postexpeditionsgeldbe, Wollin, Pflücker, Kelle, Berger, Fader und Mäßen als Postexpedienten in Halle, Giesleben und Zeitz, Grotzsch, Groß, im. Sergeant als Postexpedient in Zeitz, Herrmann, ehemalsiger Gendarm, als Postexpedient in Schweinitz, Steuer jun. als Postexpedient in Groß, Bieweger, Postexpeditionsgeldbe, als Postexpedient in Dürrenberg, Müller, im. Feldwebel, als Post-Büreaudienter in Naumburg, Köder, im. Unteroffizier, als Post-Büreaudienter in Halle, Klinge, im. Sergeant, als Post-Büreaudienter in Halle. Es sind verlegt: Garck, Postfiscär, von Halle nach Verleberg, die Postexpedienten Reuhaus von Giesleben nach Stelldorf, Springner von Weienfels nach Altona, Schneemann von Verleberg nach Naumburg, Wollin von Halle nach Zerlöh und Feidler von Sangerhausen nach Halle, Weyner, Postbote, von Delitzsch nach Halle als Briefträger, Meichenbach, Postbegleiter, von Merseburg nach Halle als Büreaudienter, Suder, Postbote, von Halle nach Merseburg als Postbegleiter. Es sind freiwillig ausgeschieden: die Postexpedienten Steuer sen. in Groß und Sasse in Dürrenberg. Es sind gestorben: der Postexpedient Kunert in Schleben, der Eisenbahn-Postconductor Wolff in Halle und der Post-Büreaudienter Keiling in Halle. — Durch die Verlegung des Pfarrers Möhr ist die unter königlichem Patronate stehende Pfarrstelle der Landparochie Gieswerda mit einem jährlichen Einkommen von c. 400 Thlr. vacant geworden. Zur Parochie gehören 3 Kirchen und 4 Schulen. Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem Jahres-Einkommen von 489 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. verbundene Pfarrstelle zu St. Georgii et Martini in Mühlhausen vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Durch den Eintritt des Pfarrers Richter in den Ruhestand ist die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Henningsleben in der Diöcese Angernsalza am 1. Mai c. vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits dieses Jahr, zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu St. Bonifatii in Sommerda, die bisherige Pfarrer an der St. Petrikirche ebendortselbst, Johann Christian Karl Dreßke, berufen und befristet worden. Die neu erledigte evangelische Hülfspredigerstelle in der Parochie Mühlhausen, Diöcese Gieswerda, ist dem bisherigen Predigamt-Candidaten Friedrich Wilhelm Hermann Beyer verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Frensdorf in der Diöcese Gertraut ist der bisherige Pfarrer in Altenbergen, Carl Gustav Friedrich August Knauer, berufen und befristet worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Immekeim in der Diöcese Elbe ist dem bisherigen Prediger Hilgenfeld zu Petersdorf bei Tempzin verliehen worden.

— Giesleben. Der heftige Wind, welcher sich am vergangenen Freitag mit dem für unsere dürstenden Fluren so wohlthätigen Regen entwickelte, hat leider auch ein Unglück zur Folge gehabt. Es fuhren nämlich um dieselbe Stunde ein Döbster und noch zwei Personen mit einigen Körben Rirschen bei Seeburg über den See; mochten dieselben nun nicht genügend Bescheid wissen mit der Führung des Rahns, oder ob der Sturm zu groß, genug, das Fahrzeug schlug um und sandten die drei Personen den augenblicklichen Tod.

Schwurgerichtshof in Halle

Sitzung vom 4. Juli.

Gerichtshof, Staatsanwaltschaft und Gerichtsschreiber wie gestern. Als Geschworene fungierten die Herren: Brandt, Guttschloher aus Dobershausen; Männicke, Guttschloher in Meitzdorf; Berner, Justizsarkist in Odrau; Steinbach, Rechtsanwalt in Kossitz; Radwiz, Guttschloher in Radefeld; Parby, Fabrikdirector hier; Sünicke, Oberamtmann hier; Widaelis, Postdirector hier; Raumann, Kaufmann in Delitzsch; Sobmann, Guttschloher in Ribendorf; Hädicke, Guttschloher in Prießler; v. Ende, Altkanzleibesitzer in Alt-Zehmitz.

Die beiden heute zur Verhandlung anstehenden Sachen betrafen Fleischverbrechen und fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Dem Vernehmen nach ist der Schuchmacher Christian Bruder aus Landsberg vom Gerichtshofe des ihm zur Last gelegten Verbrechens für nicht schuldig erachtet; der Dienstknecht Friedrich Deckert von hier dagegen mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus bestraft worden.



dinäre, dagegen 1865 nur 1½ mal mehr: so tief war der Preis der extrafinen gefallen und der Preis der ordinären gestiegen!

Wie es scheint, ist es nicht mehr die Feinheit der Wolle allein, worauf der Handel Werth legt, sondern die Mittel- und ordinären Wollen bezeichnen die maßgebende und vorherrschende Richtung, der die Fabrikanten folgen. Die Märkte, auf denen diese Wollgattungen in guter Beschaffenheit zu Kauf kommen, haben daher eine sichere Zukunft.

**Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,**  
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

1) Geprägtes Geld und Barren	69,446,000 Thlr.
2) Kassens-Ammelungen und Privat-Banknoten	2,035,000 "
3) Wechsel-Bekände	83,259,000 "
4) Lombard-Bekände	13,892,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,053,000 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	136,148,000 "
7) Depositen-Kapitalien	21,157,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	3,307,060 "

Königl. Preuss. Haupt-Bank-Directorium.  
Dechend. Schmidt. Kühnemann. Döse. Herrmann. v. Koenen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

4. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 12 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,91 Bar. L.	335,39 Bar. L.	335,53 Bar. L.	335,61 Bar. L.
Dunstdruck	4,47 Bar. L.	4,01 Bar. L.	5,35 Bar. L.	4,81 Bar. L.
Rel. Feuchtigheit	86 pCt.	43 pCt.	83 pCt.	72 pCt.
Luftwärme	11,1 Gr. Rm.	19,0 Gr. Rm.	13,7 Gr. Rm.	14,6 Gr. Rm.

**Bekanntmachungen.**

**Verkauf von Ackergrüthen.**

Der Gutsbesitzer Herr Schlegel in Frottschau beabsichtigt seine in Nettelebener Flur belegenen Ackergrundstücke im Ganzen oder in einzelnen Plänen zu verkaufen. Es sind dies:

- 1) Das Planstück Nr. 160/161 der Karte von 108 Morgen 32 □ Ruthen auf den Kalkbergen, südlich der Halle-Eislebener Chaussee;
- 2) das Planstück Nr. 135 der Karte von 14 Morgen 8 □ Ruthen, dem Plane ad 1 gegenüber, nördlich der Chaussee gelegen;
- 3) das Planstück Nr. 141 der Karte von 14 Morgen 101 □ Ruthen, nördlich der Chaussee, an der Gimrigher Grenze gelegen;
- 4) das Planstück Nr. 144 der Karte von 9 Morgen 127 □ Ruthen, am Halle-Dörlauer Wege gelegen und an Gimrigher Grundstücke angrenzend;
- 5) das Planstück Nr. 118 der Karte von 2 Morgen, auf dem Klinsberge gelegen.

Käufer wollen bis zum **1. August** er. bei dem Unterzeichneten Gebote abgeben.  
Halle a/S, den 4. Juli 1865.  
Der Rechts-Anwalt und Notar Schlieckmann.

**Bekanntmachung.**

Das der hiesigen Commune gehörige Schwarzbachhaus in der Neustadt hier:

- Nr. 25 des Steuerkatasters,
- 8¼ Ruthen Haus,
- 2¼ Ruthen Nebengebäude,
- 5½ Ruthen Hof,

soll **Sonnabend den 26. August d. J. früh 10 Uhr**

im hiesigen Rathhause unter den im Termine zu eröffnenden, auch vorher hier einzusehenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Kaufslustige werden hierzu eingeladen.

Allstedt, den 4. Juli 1865.

**Der Gemeinde-Vorstand.**

Gebser.

**Auction.**

Am nächsten Sonnabend den 8. d. M. früh 9 Uhr sollen auf dem ehemals Hrn. **Kaumann'schen** Gute zu Radefeld zwei 5- bis 6-jährige dänische Kappen, verschiedene Ackerutensilien, mehrere Betten und Dünger öffentlich und meistbietend verkauft werden.  
Radefeld, den 3. Juli 1865.

15 bis 1600  $\mathcal{M}$ . auf 1. Hypothek sind sofort auszuliefern. Näheres sagt  
**Reinhold Kirsten.**

**Holzmesse in Ramburg.**

Dem bauenden und Holzhandel treibenden Publikum hierdurch zur Nachricht, daß am **18. und 19. Juli a. e.** in Ramburg die sogenannte Vogelschieß- und Holzmesse abgehalten werden wird.

Rahla, den 5. Juli 1865.  
**Der Vorstand der Floßcommun.**  
Karl Härcher.

**Obst-Verpachtung.**

Die Plantagen des Ritterguts Teutschenthal sollen Montag den 10. Juli c. Vormittags 10 Uhr im **Hoffeischen** Gasthause zum „Würdenhof“ daselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

Inspektor Siebelhausen.

**Announce.**

Zu einer, in der Provinz Sachsen an der Bahn gelegen, sich im besten Betriebe befindlichen Maschinenfabrik, wird befüßte Vergrößerung und speciellerer Aussicht ein thätiger Compagnon (Maschinenbauer oder Kaufmann) mit 2-4 Mille Kapitaleinlage gesucht. Werthe Adressen beliebe man unter A. 25 an **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Z. zu richten.

**Für Uhrmacher.**

Ein **Uhrmacher-Geschäft**, in einer lebhaften Stadt Thüringens, sehr günstig in jeder Beziehung, ist preiswürdig zu verkaufen. Reflectanten werden ersucht, ihre Adressen franco an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. unter Chiffer **R. S. 800** gelangen zu lassen.

**Halle-Casseler Eisenbahn.**

Eine Partie altes gebrauchtes Bauholz, von den Brückenbauten herrührend, ist zu verkaufen, und können sich Käufer melden in dem Bureau bei **Wörmlitz**.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine Wohnung und Geschäft nach der **Schmeerstraße Nr. 31** und empfehle letzteres einem geehrten Publikum zur Anfertigung sämtlicher Bauarbeiten, Haus- und Küchengeräthschaften, wie aller in mein Geschäft einschlagenden Artikel bei sorgfältiger Bedienung und möglichst billigen Preisen. Reparaturen werden prompt ausgeführt.  
**J. M. C. Schulze,**  
Klempnermeister.

**20,000 Thlr.**

Hypotheken-Capitalien, auf einem größeren Rittergute im Mansfeldischen haftend, sind zu cediren. Reflectanten erlahren Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 4. bis 6. Juli.

**Kronprinz.** Hr. Ditz. Baron v. Balligand a. Schwarzberg. Die Hrn. Kaufm. Kuch a. Berlin, Berger a. München. Hr. Lieut. im Garde-Corps Hr. Baron Knigge a. Braunschweig. Hr. Dtm. Kettenbell a. Bismarck. Die Hrn. Stud. Baron v. Firls u. Baron v. Rinne a. Curland.

**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufm. Kräbmer a. Waltershausen, Plier a. Frankfurt, Eßyer a. Hamburg, Kessler a. Gilsfeld, Möbber a. Brandenburg, Kronski a. Berlin, Schaub a. Dresden, London, Menzel u. Kolbold a. Leipzig, Hoffmann a. Darmstadt, Bachmester a. Lübeck. Hr. Stud. theol. Kersten a. Halle. Hr. Delon. Ziehmann a. Gersleben.

**Goldner Ring.** Hr. Gutsbej. Ewald a. Memel. Hr. Buchhalter Friesl a. Gding. Hr. Archt. Gerber a. Stockholm. Hr. Landwirth Solland a. Bromberg. Die Hrn. Fabrik. Herbst a. Christiania, Rosenthal a. Nürnberg. Hr. Kunstgärtner Gemann a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Wittenberg, Stahl a. Hamburg, Nlemann a. Berlin, Stephan a. Jittau, Platz a. Altena, Westphal a. Magdeburg, Schröder a. Erfurt.

**Goldner Löwe.** Hr. Landwirth Braumüller a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Dresdenstedt u. Knoch a. Magdeburg, Petering a. Frankenhäusen, Löwenberg u. Ahl a. Berlin, Bärner u. Timmbich a. Leipzig, Hellmuth a. Järich.

**Stadt Hamburg.** Hr. Arch. v. Künberg-Langenstadt m. Frau a. Langenstadt. Hr. Ober-Stabsarzt Dr. Roth u. Hr. Insp. Boigt a. Magdeburg. Hr. Stabsarzt Dr. Kühler a. Salsbacht. Hr. Hüttenmann Hebler a. Dillenburg. Hr. Hofpenbl. Rosenwald a. Burgebach. Die Hrn. Kaufm. Hohenberg a. Magdeburg, Dammann a. Grefeld, Kallischer a. Berlin, Wehners a. Apherleben, Wolff a. Rena.

**Wente's Hotel.** Hr. Geh. Bergath Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Beer a. Hamburg, Greger a. Berlin, Hecht a. Magdeburg, Fröbenius a. Kitzingen, Wolff a. Hamburg, Giebener u. Schaefer a. Göttingen, Langst a. Dessau, Israel a. Weener, Köppen a. Leipzig. Frau Rent. Milens m. Tochter a. Berlin. Hr. Lehrer Haber a. Bochum.

**Goldne Rose.** Hr. Tischlermstr. Schmelzer a. Gilsleben. Hr. Kaufm. Wunschel a. Langensalza.

Ein Engländer, der hier studirt, ist bereit Englische Stunden zu geben.  
Jäger-Platz Nr. 5, Sprechstunde 11—12 Uhr.

**Announce.**

Ein thätiger Geschäftsmann — Kaufmann — in den besten Jahren beabsichtigt einen einträglichen Reiseposten bei einem Fabrik- oder sonstigen Geschäft pr. 1. Septbr. oder 1. October c. zu übernehmen. Gefällige fr. Offerten unter V. W. 511. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Gesucht werden zwei Mädchen für Küche und Hausarbeit, auch zugleich ein Kellner. Bitte um persönlich zu melden. Zu erfragen kleine Brauhausgasse Nr. 5, 2 Treppen.

Birthschafterinnen w. sof. nach, 3 tüchtige selbstst. 1. Oct.; tüchtige Hofmeister 1. Januar  
Fr. **Fleckinger**, kl. Schlam 3.

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger Verwalter gesucht. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung wird verlangt.

Rittergutsbesitzer **Francke.**  
Mittelhausen bei Allstedt.

Ein junger Mensch, welcher schon zwei Jahr als Maler gelernt hat und Verhältnisse halber aus seinem Geschäft entlassen wurde, sucht unter annehmbaren Bedingungen bei einem ordentlichen Meister weiteres Unterkommen. Adressen werden unter J. K. No. 1195. poste restante Merseburg a/S. erbeten.

Reisekoffer für Herren und Damen, Reisetaschen in Plüsch u. Leder in vorzüglich guter Waare empfiehlt  
**C. Weyland,**  
Sattlermeister,  
gr. Klausstraße 4.



**Ganze Bibliotheken,**  
sowie einzelne werthvolle Werke kauft fortwährend zu angemessenen Preisen  
**Ch. Graeger,**  
Antiquariats-Buchhandlung in Halle a. S.

2 Stück überzählige Arbeitspferde, 40 Stück Schaaß-Kammer, 20 St. schlachtbare Hammel stehen zum Verkauf bei **Schulze** in Lohwisch.

Ein Logis,  
gr. Ulrichsstr. 20, erste Etage, 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist pr. 1. October a. e. zu vermieten.  
**Erichson Fritzsche**, gr. Ulrichsstr. 38.

Zum 1. Juli verlegte ich meine Wohnung Berggasse Nr. 1, Parterre, **Naumann's Bierbrauerei.** Und werden wie früher Bestellungen in Vugarbeit besorgt von **Pauline Naumann.**



Die allgemein als gut und dauerhaft anerkannten und bewährten amerikanischen Nähmaschinen von **Grover & Baker** in New-York bin ich in den Stand gesetzt, zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen und habe stets Lager davon. Dieselben liefern sowohl vorzüglichen Stepp- als Kettstich und sind bei solider Construction selten einer Reparatur unterworfen. Von Nadeln und allem Zubehör halte stets Lager. Anerkennende Zeugnisse der Leistungsfähigkeit dieser Maschinen und Proben liegen bei mir zur gefälligen Ansicht bereit; auch übernehme ich gern Garantie und gewähre, auf Wunsch, angemessene Zahlungsvereinerung. Alle Arten von Reparaturen an Nähmaschinen jeder beliebigen Construction werden von mir schnell besorgt.

**H. Marx**, Mechaniker, Rathhausgasse Nr. 18.

### Neueste wichtige Erfindung.

Patent des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern, Juni 1865.

## Kollrepp's Patent-Chamotte-Oefen für Stuben-Heizung,

angestellt in der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Dresden.

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt diese Oefen als: — praktischste — billigste — leicht heizbare — die Hitze am besten conservirende — auch durch stärkstes Feuer unzerstörbare — mit Zügen versehene — der Reinigung nicht bedürftige — durch gefälliges Aussehen ausgezeichnete — leicht und ohne Kosten aufzustellende — mit oder ohne Kocheinrichtung versehene — Heizöfen für Zimmer.

Preis: Bisquit oder glasirt, weiss, halbweiss, gelb, mit und ohne Kocheinrichtung in 3 Dimensionen 10 — 18 Thlr.

**F. Kollrepp jun.,**  
Geschäfts-Inhaber.

### Seilitz-Schlettaer Chamotte-Waaren-Fabrik, Meissen a/E.

In der unterzeichneten Niederlage sind Schaufeln aufgestellt, ebenso sind daselbst Zeichnungen, Beschreibungen und Preiscuranten gratis zu haben, und werden Aufträge entgegen genommen und schleunigst effectuirt.

**Seilitz-Schlettaer Niederlage,**  
Leipzig, Königsstrasse 2b.  
**Engel.**

### Modernisirung der Seiden- und Filzhüte.

Alljährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten englischen Façon umgearbeitet, sowie Filzhüte gewaschen, gefärbt und modernisirt bei **L. Wedding**, Hutmachermeister, Leipzigerstrasse Nr. 15.

### D. Lehmann's Brustlösende Bonbons

und Magenmorsellen erhielten in frischer Sendung Herr Apotheker Landgraf in Raftenberg, Apoth. Helwig in Schaffadt, Apoth. Schuster in Jesnitz, Apoth. Gräfe in Weissenfels, Herren A. Huch in Zeitz, G. A. Hödler u. R. Koch in Jörbig, A. Ködel in Stumsdorf, F. F. Baum in Magdeburg, R. Santer in Gerbtsdorf, J. G. Sachler in Bitterfeld, F. Leopold in Nordhausen, C. Baum in Weimar, G. Mögling u. C. Worch u. Schmidt in Gisleben, A. Friedrich in Gnadau, F. W. Herbst in Sommerda, Moritz Niedel in Naumburg, Th. Bähring in Gr. Dörsleben, C. Pietsch in Jesnitz, J. C. Schmidt in Göben, A. Püschel in Gröbzig, C. Linde in Heldrungen, F. W. Dreschneider in Cölleda, F. C. Hühlig u. Siegler in Scheibitz, F. Wecherer in Mühlhausen, G. Weisner in Hettstädt, F. G. Dswald in Sangerhausen, Apoth. Schenke in Leuchstädt u. Herr Apoth. Hoffmann in Mücheln.

**Gelée-Bonbons, div. Bäckereien u. f. Chocoladen** stets frisch bei

**D. Lehmann, Leipzigerstrasse 105.**

Das Neueste von Fächern, Einsteckekämmen und Gürteln für Damen, zu jeder Toilette passend, empfiehlt in vorzüglicher Auswahl aus Wiener und französischen Fabriken **Richard Pauly.**

### Maschinen-Treibriemen

aus Gummi, Gutta-Percha und bestem Wildleder halten in allen Dimensionen bestens empfohlen **Theodor Bindel & Wiegner**, Alter Markt 3.

Sonnabend den 1. d. M. ist dem Schaafmeister **G. Lange** auf der Domaine Petersberg ein brauner, langhaariger Jagdhund ohne Abzeichen zuge laufen. Derselbe ist gegen Erstattung der Inserionsgebühren und Futterkosten schleunigst abzuholen.  
Petersberg, den 4. Juli 1865.  
Der Schulze **Koch.**

Ein übercomplettes Arbeitspferd steht zu verkaufen bei **Louis Trotsch** in Dörtingsdorf bei Landsberg.

### Schützenfest in Gröbzig.

Zu unserem diesjährigen, am **16., 17. und 18. Juli** c. stattfindenden Schützenfeste laden wir hierdurch ergebenst ein.  
Der Vorstand.

**Pferdedressur und Reitunterricht.**  
Zunge Pferde werden genau und sicher dressirt, sowie fortwährend Reitunterricht a Coursus 6 $\frac{1}{2}$  R $\frac{1}{2}$  ertheilt von **C. Schreiber**, große Steinstrasse Nr. 13.

Gebauer-Schwebsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Herbst- oder Stoppelrübensamen, die lange, weiße, rothköpfige Sorte, empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Allen, die mich bisher mit ihrem Vertrauen beehren und dem reisefähigen Publikum, welches den Harz und Queblinburg zu besuchen gedenkt, die ergebenste Anzeige, daß ich mein

### Hôtel zum Bär

durch Ankauf des daneben belegenen Schaufes bedeutend vergrößert habe und nun im Stande bin, allen Anforderungen, die an einen Gasthof 1. Ranges gemacht werden, zu entsprechen, auch dem bisherigen Mangel an Raum durch einige 20 schöne Zimmer und einen großen Speisesaal mit der Aussicht nach dem Markte zu, abzuhelfen. Dabei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich das von der hiesigen Stadtbehörde fürzlich von dem Vorbesitzer **Sameth** erkaufte Gasthaus unter der Ruine

### Lauenburg

erachtet und mit allen Annehmlichkeiten versehen habe, die von einem Sommeraufenthalte verlangt werden können. Ein bequem von dem Dorfe **Streckenberg** aus angelegter Fahrweg führt auf die Höhe, von der man die herrliche Aussicht auf das Gebirge und die Ebenen von Queblinburg, Halberstadt u. s. w. hat, und bequeme Waldwege führen auf der einen Seite nach Thale, auf der anderen nach Suberode, die, wie auch der Anhaltspunkt **Reinstedt**, nur ein Stündchen entfernt sind. Neue, auch zum Ueberrachten eingerichtete Zimmer, schattige Plätze und schützende Lauben, sowie prompte und reelle Bedienung werden dazu beitragen, den Naturgenuß hoch zu erhöhen.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

**F. Naumann.**

Queblinburg, den 4. Juli 1865.

### Verstärkungs-Anzeige.

Alle und jede andere Belastung der Mitglieder als in gerader Richtung auf den Zweck § 1 für **Wittwen** und **Waisen** ist wirthschaftlich falsch und zweckwidrig, weil direkt oder indirekt die Opferwilligkeit für letztere beeinträchtigt, und stört gleichmäßig das Vertrauen des Publikums wie des Lehrstandes. — Alle Aemter im ganzen Bereich des Vereins sind Ehrenämter und als für Verwaltete übernommen gratis zu verwalten. Eins muß doch das: „die Liebe Christi bringet uns“ in vielen Aemtern vor der staatlich bestellten, unengeltlich geführten bürgerlichen Vormundschaft voraus haben: vollkommene Selbstlosigkeit in größter Opferwilligkeit. Nur ein einziges Amt macht hiervon eine Ausnahme, das des Hauptkassirers; es erfordert ein geregelter und entsprechendes Honorar, weil die „Liebe Christi“ nicht zulassen darf, daß eine Familie durch Ueberanstrengung ihres Hauptes ohne hinlängliche Mittel zur Recreation der Verwalter anheim falle, wie die Krumbholz'sche in Dresden. — Außerdem künftig 12 Vorstandsmitglieder schon um der nöthigen Arbeitstheilung willen! —

Aus dem Publikum: Einer für Viele.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine liebe Frau **Therese** geb. **Thronick** von einem gefunden Knaben leicht und glücklich entbunden.  
Zuckerfabrik Roswadowe D.S.,  
den 4. Juli 1865.  
**W. Schumann.**

#### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich **Louise Kühne** aus Merseburg, **Joseph Hummel**, Braumeister, aus Carlstadt in Baiern.  
29. Juni 1865.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag entschlief sanft unser liebe **Lieschen**. Verwandten und Freunden diese Trauennachricht mit der Bitte um silbes Beileid.  
Halle, den 5. Juli 1865.

**Röfner** und Frau.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 155.

Halle, Donnerstag den 6. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

## Deutschland.

Berlin, den 4. Juli.

Der Plan der königlichen Bürger, sämmtlichen Abgeordneten der liberalen Parteien ein Fest zu geben, um ihnen so einen Beweis zu liefern, daß das Vertrauen der Rheinprovinz zu der Mehrheit des Abgeordnetenhauses unerschütterlich feststeht, tritt der Verwirklichung immer näher. Als Festtage sind der 22. und 23. Juli gewählt, und soll nicht nur ein Bankett in Köln a/Rh. selbst, sondern auch eine Rheinfahrt stattfinden. Gegenüber den vielen Angriffen, welche die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses zu erfahren hat, ist ein solches Zeichen der Liebe und Verehrung, welche sie im Volke findet, gewiß höchst erfreulich.

Obgleich die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert, daß vorläufig von einer Verfolgung der Abgeordneten wegen ihrer Meinungsäußerungen auf der Tribüne Abstand genommen, will der Berliner Correspondent der „Allg. Ztg.“ dennoch wissen, daß der Staatsanwalt beim hiesigen Stadtgericht gegen den Professor Sneyß die Einleitung einer Criminaluntersuchung wegen Majestätsbeleidigung beantragt habe. Dieses Verbrechen soll Herr Sneyß sich dadurch schuldig gemacht haben, daß er der Regierung in einer seiner Kammerreden Tadel vorwarf.

Von den in der ersten und zweiten Serie des Polenprozesses verurtheilten Polen haben nicht bloß 2, sondern 7 derselben die Nichtigkeitbeschwerde eingelegt. Es sind dies die Angeklagten Dr. v. Niesslowski, v. Mantowski, v. Rosczeni, v. Wolniewicz, v. Jaroszewski, v. Lutowski und v. Sminarski. Die Akten sind bereits an das Obertribunal gesendet, so daß die Nichtigkeitbeschwerden noch vor dem Beginne der Gerichtsferien ihre Erledigung finden werden.

Am 29. Juni verstarb in Breslau der Reichsgraf Carl Gotthard Schaffgotsch. Vor 8 Monaten succedirte er als Universalarbe seinem um jene Zeit in Rochlitz im Böhmerland verstorbenen ältesten Bruder, dem ic. Leopold Gotthard Graf Schaffgotsch. Allein Kränklichkeit hinderte ihn bisher, sich an Ort und Stelle seines Besizes zu erfreuen; er starb, ohne je das schöne Warmbrunn wiedergesehen zu haben.

Nach den neuesten Nachrichten aus Florenz geht die Italienische Regierung, sofern ein Deutsch-Italienischer Handelsvertrag nicht zu Stande kommt, mit dem Plane um, denjenigen Deutschen Staaten, welche das Königreich Italien anerkannt haben, durch Ursprungszeugnisse die Möglichkeit zu gewähren, ihre Erzeugnisse auf dem Fuße der meist begünstigten Nationen behandeln zu lassen.

Aus Baiern schreibt man der „Kob. Ztg.“: Das Verhalten unseres Monarchen findet keineswegs den Beifall seiner nächsten Verwandten. Mit Unmuth blicken die Prinzen Karl und Luipold auf den Freimuth und edlen Sinn, mit welchem Ludwig II. den gerechten Forderungen des Landes entgegen kam. Sie werden eine günstige Gelegenheit sich nicht entgehen lassen, um in ihrem Sinne auf den König einzuwirken.

Kassel, d. 1. Juli. (N. Z.) Nach Erledigung einiger unerheblichen Gegenstände in der heutigen Sitzung der Ständeversammlung sprach der Landtagscommissar auf Grund einer Vollmacht des Landesherren vom 23. Juni c. die Vertagung „unter Versicherung des landesherrlichen Wohlwollens“ (Stimmen in der Versammlung über diese ungewohnte Wendung) aus. Der Präsident, welcher heute zuerst wieder den Vorsitz führte, gab folgenden Gedanken Ausdruck: Die Ständeversammlung habe mit Fleiß, Langmuth und Geduld seit neun Monaten ihre Pflichten treulich erfüllt; die Staatsregierung habe dafür kein Wort der Anerkennung gefunden. Es werde gen. zugestanden, daß in der letzten Zeit manches für das materielle Wohl des Landes geschehen sei, aber es dürfe nicht verschwiegen werden, daß noch vieles, um nicht zu sagen die größere Hälfte, zurückstehe und erledigt werden müsse, wenn nicht Kurbesen von den übrigen Deutschen Staaten überflügelt werden soll. Um Beispiele zu er-



den man treten gehen, dann kommt Ihr Euch nach andern umsehen!“ (Un glaublich, aber buchstäblich wahr.) Die mit dieser Kapuzinade beglückten Bauern gingen auf die liberale Versammlung, folgten aber nicht dem Rathe des guten Hirten, sondern kehrten als richtige Fortschrittsmänner nach Hause zurück.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Aus Wien wird der „Frankfurter Postz.“ berichtet: „Die österreichischen Depeschen vom 5. und 17. Juni sind vom preussischen Kabinet am 16. und 25. Juni beantwortet worden. Was die Truppenfrage anbelangt, so erklärt Preußen wiederholt seine Bereitwilligkeit, seine Landtruppen in den Herzogthümern um die Stärke der neuerdings dahin verlegten Marine-Compagnie zu vermindern. Was aber den in Wien ausgedrückten Wunsch anbelangt, es möchten die preussischen Besatzungstruppen überhaupt wesentlich im Interesse einer dadurch herbeizuführenden geringeren Belastung der Herzogthümer vermindert werden, so bedeutet das preussische Kabinet auf diesen Wunsch nicht eingehen zu können. Als Motiv der Ablehnung wird namentlich hervorgehoben, daß die Herzogthümer nur die Differenz zu tragen hätten, die an Mehrkosten dadurch entstünde, daß die Besatzungstruppen in den Herzogthümern, anstatt in ihren Friedensgarnisonen stationirt seien, eine Differenz, die nicht von so großem Belange sei, wie behauptet werde. Bezüglich der österreichischen Depesche vom 5., welche die bekannten vier Punkte aufstellt, lautet die Antwort des Herrn v. Bismarck vorläufig ausweichend. Er erklärt den Inhalt dieser Vorschläge für zu unbestimmt, um als Anhalt für eine neue Grundlage der Verhandlungen zu dienen, obgleich nicht verkannt werde, daß sie als An-

g, eines bestimmten Schulhoffnung aus, wiederzusammen- f, verfassungsebe und voll-rechten Verlan- e u n m o n a t- wiederherstellung- terielle Wohl- gar nichts, ge- fasten des lan- heute an das- ist, darf Kur- handelsverträge- sche mit dem- och und denken

der „N. Z. Z.“- ausgedriebene- höchste Misfal- werden. Der- seiner Predigt- haben, hierzu- ragenbste Mit- ate mit „dem- ch dem Könige- rrr Rau halte- che sich seiner- und die libe- f, es mit den- Männer von- greifen und sie- h diese schlech- b wenn diesel-